

Dank den Billardsportlern der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik für die schönen Tage in Prag!

Erster Ländervergleichskampf CSSR gegen DDR vom 22. bis 23. Nov. 1963

von Präsident des DBSV Hans Exner und Vizepräsident Erich Hoffmann

Schon so oft war Dresden der Schauplatz großer Veranstaltungen unseres Verbandes. Diesmal, am 21. November 1963, war es der Treff- und Ausgangspunkt unseres Nationalkaders unter Leitung von Vizepräsident Erich Hoffmann zum Start nach Prag, der Goldenen Stadt an der Moldau, zum ersten Ländervergleichskampf mit der befreundeten Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik. Zum gleichen Zeitpunkt hatte ich mich in meiner Eigenschaft als Präsident des DBSV mit Sportfreund Eberhard Helmich eingefunden, um an der ebenfalls in Prag stattfindenden Tagung der Osteuropäischen Kommission für Sport und Propaganda der Confédération Européenne de Billard teilzunehmen.

Pünktlich hatten sich alle Delegationsmitglieder versammelt. Günter Suchsland übertrug seine gute Laune auf uns alle. Es folgte noch der humorvolle Einkauf einheitlicher Krawatten für unsere Mannschaft, die dann — aus unerklärlichen Gründen — in Prag fehlten und bis heute verschwunden geblieben sind. Pünktlich lief der aus Berlin kommende Ungaria-Express in die Halle ein. Während Karl-Heinz Schlegelmilch noch alle Mühe hatte, seinen „Überseekoffer“ zu verstauen, setzte sich der Zug in Bewegung, erreichte bald seine gewohnte Reisegeschwindigkeit und eilte durch das Elbsandsteingebirge. Uns bot sich ein herrliches Bild. Wir sahen die dahinziehende Elbe im Morgenglanz einer milden Novembersonne, bewunderten die steilen und zerklüfteten Hänge der Sächsischen Schweiz und erreichten bald Bad Schandau, das Ziel so vieler FDGB-Urlauber im Sommer. Nun änderte sich die Landschaft. Unsere Blicke wurden weiter, links und rechts des Schienenstranges tauchte mit seinen

vielen Kuppen das Böhmisches Mittelgebirge auf. Das war das untrügliche Zeichen, daß wir uns dem Reiseziel näherten.

Auf dem Bahnhof Prag-Mitte begrüßten uns unsere vertrauten Freunde Sadilek, Springer, Frencl und Kratochvil, die uns ins Hotel begleiteten. Wir bestätigten gern, daß unsere Freunde an alles gedacht hatten. Das betrifft gleichermaßen die Vorbereitungen des Ländervergleichskampfes, als auch die Tagung der Osteuropäischen Kommission. Die Gespräche trugen in ihrem Ergebnis zur weiteren Vertiefung der sportlichen Kontakte beider Verbände bei. Dieses erstmalige Treffen unserer Ländermannschaften in Prag wird sich in unserer Republik 1964 wiederholen. Die erlebnisreichen Tage bei unseren gastlichen Freunden standen so recht im Geiste der olympischen Idee. Die Sport- und Freundschaftsbände der Mitglieder unseres Verbandes mit denen der im SCAKK vereinten Billardsportler unseres sozialistischen Nachbarlandes haben sich weiter entwickelt, und wir sind überzeugt, daß sie der Stärkung beider Verbände gedient haben.

So möchten wir an dieser Stelle Dank sagen für die herrlichen Tage in Prag unserem Sportfreund und Präsidenten des SCAKK Alex Krupka, dem Vizepräsidenten und Angehörigen des Nationalkaders Jaroslav Sadilek, dem Generalsekretär Frantisek Barta, dem Sportfreund Sramek, der leider im Krankenhaus weilen mußte und seinem Vertreter Karl Wawra. Dank an Jan Frencl, der mit künstlerischer Hand seine Bildmappen für uns liebevoll fertigte und Jaroslav Wessely sowie seinem Dolmetscher, der in heiterer und doch kritischer Art die Unterhaltung zu führen wußte. Dan-



Der Präsident des SCAKK Alex Krupka bei seiner Begrüßungsansprache.

ken wollen wir den Sportfreunden Miroslaw Zitnik und Karl Springer für die herrliche Aufnahme, die wir in ihren Klubs gefunden haben und unserem Sportfreund Ing. Ceppek, der mit seinem Kampfritterkollektiv eine große Arbeitsleistung zu vollbringen hatte. Dank wollen wir auch all denen sagen, die immer an unserer Seite waren, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten — ihre Namen können wir nicht alle aufführen.

Bei dem Simonis Cup im Jahre 1962 konnten wir schon beobachten, welches großes Interesse seitens der fachkundigen Zuschauer diesem europäischen Billardereignis entgegengebracht wurde. Das gleiche wiederholte sich bei diesem Länderkampf. In dem etwa 700 Personen fassenden Saal war von Beginn an bis spät nach Mitternacht weder im Parkett, noch auf der Galerie ein Stuhl frei. Dadurch herrschte eine Wettkampfatmosfera, wie wir sie leider bei uns noch vermissen. Hier haben wir gegenüber unseren Prager Sportfreunden einiges aufzuholen. Es ist beinahe überflüssig zu erwähnen, daß Fernsehen und

(Fortsetzung Seite 7)

Offizielle Mitteilungen des Präsidiums

Alle Bekanntmachungen dieser Spalte sind verbindlich für die BFA, KFA und Sektionen

Ausschreibung

Pionier Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft 1964

Der Deutsche Billard-Sportverband führt alle zwei Jahre, erstmalig im Sommer 1964, Pionier-Meisterschaften in Verbindung mit der Pionier-Organisation „Ernst Thälmann“ durch.

Teilnahmeberechtigt sind alle Pioniere, die in einer Sektion Billard des DBSV organisiert sind. Die Meisterschaften werden grundsätzlich während der Sommer-Schulferien durchgeführt. Die Einzelmeisterschaft wird in zwei Altersgruppen, 10 bis 14 Jahre und 14 bis 16 Jahre ausgetragen.

Ausrichter: DBSV und Pionier-Organisation „Ernst Thälmann“.

Mit der Durchführung beauftragt: BSG Chemie Bitterfeld.

Austragungsort: Neustadt (Orla).
Spielarten: Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft (Mannschaftsstärke: 4 Starter).

Auszeichnung: Einzelmeisterschaft Platz 1 bis 3: Plakette und Urkunde, für den Einzelsieger 10 bis 14 Jahre: Meisterschaftstrikot der Pionierorganisation, für den Mannschaftssieger: Plaketten, Urkunde und Pokal.

Meldeschluß: 31. März 1964 durch die BFA an Sportfreund Walter Rödel, Bitterfeld, August-Bebel-Straße 5.

Gespielt wird auf Turnierbillard 210 × 105 cm, Austragungsmodus für Einzel- und Mannschaftskämpfe werden noch festgelegt.

Finanzierung: Die Teilnehmer zahlen einen Unkostenbeitrag von je 10 DM. Fahrtkosten (Sammelfahrschein 2. Klasse) übernimmt der DBSV.

Im Jahre 1965 werden die Meisterschaften im Rahmen der Pionier-Spartakiade durchgeführt, jedoch nur in der Altersklasse 10 bis 14 Jahre (Einzel und Mannschaft).

Deutscher Billard-Sportverband
Technische Kommission (BC)
Eberhard Helmich,
Vorsitzender

Redaktionsschlupf

ist jeweils
der 20. des Vormonats



Nachruf

Am 12. November 1963 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sportfreund, der Vorsitzende des Kreisfachausschusses Freital

Johannes Jakobi

im Alter von 62 Jahren.

Fünf Jahre war er Vorsitzender des Fachausschusses, seine große Liebe zum Billardsport stellte er immer wieder durch seine Einsatzbereitschaft unter Beweis. Allen Sportfreunden war er stets Vorbild. Für seine erfolgreiche Arbeit wurde er mit der Ehrennadel des Deutschen Turn- und Sportbundes ausgezeichnet.

Bis zuletzt war er als Kampfrichter und aktiver Sportler tätig.

Wir haben in ihm einen ebenso guten Freund wie Funktionär verloren; sein Andenken werden wir immer gut bewahren.

Rudolf Gründer
Für die Sektion Billard
der BSG Stahl Freital

Kurt Büttner
stellvertretender Vorsitzender
des KFA Freital

Ferdinand Hockenholtz
Vorsitzender des BFA
Dresden

Aus dem Protokoll der Tagung der Technischen Kommission

am 13. und 14. Dezember 1963 in Erfurt

Die Punktspiele der Oberliga, I. und II. DDR-Liga, werden im Jahre 1964 in folgenden Staffeln durchgeführt:

Oberliga Staffel 1

Motor Eska Karl-Marx-Stadt
Chemie Lichtenberg
Kraftverkehr Dresden
Chemie Bitterfeld

Oberliga Staffel 2

Motor Mitte Suhl
Turbine Erfurt
Chemie Gotha
Motor Ammendorf
Leiter der Oberliga: Horst Manig,
Suhl, Stadelstraße 14

I. DDR-Liga Staffel 1

Chemie Lichtenberg II
Empor Brandenburger Tor, Berlin
Motor Baumschulenweg, Berlin
Motor Babelsberg
Turbine Cottbus
Staffelleiter:
Peter Schendel, Berlin N 4,
Friedrichstraße 129, Block D 1

I. DDR-Liga Staffel 2

Aufbau Börde Magdeburg
Chemie Buna
Glückauf Sondershausen
Motor Eisleben
Einheit Messe Leipzig
Staffelleiter: Werner Madzek,
Halle (Saale), Talstraße 2

I. DDR-Liga Staffel 3

Kraftverkehr Dresden II
Kraftverkehr Dresden III
Motor Eska Karl-Marx-Stadt II
Chemie Meißen
Einheit Gera
Staffelleiter: Karl Wondrak, Meißen,
Porzellanmanufaktur

II. DDR-Liga Staffel 1

Empor Brandenburger Tor II
Lok Mitte Berlin
Chemie Bitterfeld II
Motor Ammendorf II
Aufbau Staffurt

II. DDR-Liga Staffel 2

Stahl Freital
Motor Altenburg
Lok Leipzig-Wahren
Motor Grimma

II. DDR-Liga Staffel 3

Turbine Erfurt II
Optima Erfurt
Motor Sonneberg
Universität Jena
Stahl Maxhütte

Leiter der gesamten II. DDR-Liga bis 31. Januar 1964: Kurt Kögler, Gotha, Georg-Bonsack-Straße 3

Sportfreund Kögler wird beauftragt, bis Beginn der Punktspiele je einen Staffelleiter namhaft zu machen. Der Austragungsmodus der Punktspiele in allen Ligen bleibt der gleiche wie im Jahre 1963. Die eingetragenen Startberechtigungen in den Sportpässen bleiben bestehen, sofern kein Sektionswechsel eingetreten ist.

Die Starterfolge jeder Mannschaft ist vor Beginn der Spielserie nach Rangliste, Leistungsauftrag und Eignung festzulegen. Nach der 1. Halbserie sind die Platzziffern nach der Rangliste zu überprüfen.

Die Startgebühren sind bis 28. Februar 1964 auf das Konto Horst Manig, Suhl, Kreissparkasse Konto Nr. 6718, zu zahlen. Sie betragen:

Oberliga 30 DM
I. DDR-Liga 15 DM
II. DDR-Liga 10 DM

Die neue Wettkampfordnung wird mit Wirkung vom 1. Januar 1964 in Kraft gesetzt. Alle Kämpfe sind ent-

sprechend der neuen Wettkampfordnung durchzuführen.

Leistungsklassenturniere

Die Leistungsklassenturniere 1963 gelten als abgeschlossen. Die Wanderpokale sind an die Erstplatzierten ausgegeben worden:

für Cadre 52/2: Dieter Hoche, Motor Ammendorf

für Cadre 47/2: Rolf Scheermesser, Motor Mitte Suhl

für „Freie Partie“ Matchbillard: Rolf Scheermesser.

Im Jahre 1964 werden folgende Leistungsklassenturniere ausgetragen: Cadre 47/2, „Freie Partie“ Matchbillard und Cadre 52/2.

Es werden je Disziplin ein Turnier durchgeführt, gegebenenfalls an verschiedenen Orten. Die Teilnehmer werden vom Vizepräsident Sportfreund Erich Hoffmann nominiert.

Mit der Leitung der Leistungsklassenturniere wird ab 1. Februar 1964 Sportfreund Kurt Kögler, Gotha, Georg-Bonsack-Straße 3, beauftragt.

Terminplan 1964

18. und 19. Januar

Leistungsturnier Cadre 52/2

25. und 26. Januar

Leistungsturnier Cadre 47/2

8. und 9. Februar

Bezirksmeisterschaften Cadre 35/2

22. und 23. Februar

Bezirksmeisterschaften Cadre 47/2

7. und 8. März

Punktspiele I. und II. DDR-Liga

14. und 15. März

Punktspiele Oberliga

4. und 5. April

Punktspiele I. und II. DDR-Liga

11. und 12. April

Punktspiele Oberliga

25. und 26. April

Punktspiele I. und II. DDR-Liga

9. und 10. Mai

Punktspiele Oberliga, I. und II. DDR-Liga

23. und 24. Mai

Leistungsturnier „Freie Partie“

Matchbillard

6. und 7. Juni

Bezirksmeisterschaft „Dreiband“

bis 40 Points

13. und 14. Juni

Punktspiele I. und II. DDR-Liga

Die erste Halbserie aller Punktspiele ist zu diesem Zeitpunkt abzuschließen.

17. bis 21. Juni

Deutsche Meisterschaft Cadre 47/2

und 35/2 in Karl-Marx-Stadt

27. und 28. Juni

Bezirksmeisterschaft „Freie Partie“

Matchbillard und Billard

210 × 105 cm für Männer und Jugend

1. bis 5. Juli

Deutsche Meisterschaft „Dreiband“

in Magdeburg

1. August

FDJ-Pokal für 6 Teilnehmer bis

23 Jahre

August

Pioniermeisterschaften Einzel und

Mannschaft in Neustadt (Orla)

22. und 23. August

Punktspiele I. und II. DDR-Liga

5. und 6. September

Punktspiele Oberliga

12. bis 30. September

innerhalb dieses Zeitraumes Ländervergleichskampf DDR – CSSR

in Magdeburg

3. und 4. Oktober

Punktspiele Oberliga,

I. und II. DDR-Liga

17. und 18. Oktober

Bezirksmeisterschaft Cadre 52/2

21. bis 25. Oktober

Deutsche Meisterschaft „Freie

Partie“ Matchbillard, Männer

und Jugend in Suhl

Deutsche Meisterschaft „Freie

Partie“ Billard 210 × 105, Männer

und Jugend in Cottbus

31. Oktober und 1. November

Werner-Seelenbinder-Gedenkt

turnier in Halle

7. und 8. November

Punktspiele I. und II. DDR-Liga

14. und 15. November

Punktspiele Oberliga

28. und 29. November

Punktspiele I. und II. DDR-Liga,

Mannschaftsentscheidung Oberliga, Platz 1 bis 4

5. und 6. Dezember

Punktspiele I. und II. DDR-Liga

Zu diesem Zeitpunkt sind die

Punktspiele 1964 abzuschließen.)

10. bis 13. Dezember

Deutsche Meisterschaft Cadre 52/2

in Berlin

Die für die Bezirksmeisterschaften genannten Termine sind Endtermine,

bis dahin haben die einzelnen Bezirke ihre Meisterschaften abzuschließen.

Bestrafungen:

Die Technische Kommission hat folgende Bestrafungen ausgesprochen:

Sportfreund Hans-Georg Rosinski

(jun.), Chemie Gotha, wird aus disziplinarischen Gründen bis 31. Januar 1964 für jeden Sportverkehr gesperrt.

Sportfreund Günter Uhlemann, Chemie Bitterfeld, wird aus disziplinarischen Gründen bis 29. Februar 1964 für jeden Sportverkehr gesperrt.

Sportfreund Eberhard Puschmann, Motor Eska Karl-Marx-Stadt, erhält einen Verweis wegen nicht rechtzeitiger Anreise bei einer Meisterschaft.

Der Sportfreund Karl Härtling, Glückauf Sondershausen, erhält einen Verweis wegen unentschuldigtem Fernbleibens zur Tagung der Technischen Kommission.

Die Technische Kommission gibt bekannt, daß jede Einladung zu einem Turnier der absendenden Stelle zu bestätigen ist. Kurzfristige Änderungen oder Absagen sind (evtl. telegraphisch) an die Turnierleitungen des Austragungsortes zu richten.

Infolge postalischer Veränderungen macht es sich erforderlich, daß alle Bezirksfachausschüsse bis zum 28. Februar 1964 die Anschriften der Technischen Leiter ihrer Bezirke an die Zentrale Technische Kommission mitteilen.

Eberhard Helmich

Vorsitzender

der Technischen Kommission

Das Redaktionskollegium gibt bekannt

Das Redaktionskollegium hat in Gotha ein Postfach eingerichtet. Alle Post wird erbeten an

Kurt Kögler,

Gotha (Thüringen),

Postfach 92

BILLARD-CARAMBOL

I. DDR-Liga Staffel 1

Endstand der Tabelle

	PP	P	GDC	GDF	VGD
1. Chemie Lichtenb.	11 : 3	92 : 48	10,39	7,74	11,80
2. Chemie Bitterfeld	9 : 5	83 : 57	13,90	6,71	12,71
3. Emp. Brandenb. Tor	8 : 6	85 : 55	9,31	8,65	12,17
4. Motor Babelsberg	3 : 11	44 : 96	8,74	5,67	9,11
5. Turbine Cottbus	1 : 7	16 : 64	8,55	5,85	9,48

Rangliste (Auszug)

Cadre 35/2

	GD	BED	HS	P
1. Rödel, Chemie Bitterfeld	16,65	37,50	110	26 : 2
2. G. Uhlemann, Chemie Bitterfeld	13,44	30,00	128	20 : 4
3. Salzedel, Chem. Lichtenberg	13,05	23,07	61	6 : 6
4. Przewozny, Chem. Lichtenberg	12,48	15,78	64	4 : 4
5. Scheel, Turbine Cottbus	10,95	13,63	81	4 : 8
6. Geisler, Chem. Lichtenberg	10,57	15,00	69	8 : 8

„Freie Partie“ (Auszug)

1. Paul, Chem. Lichtenberg	11,68	19,50	127	6 : 4
2. Kaczmarek, EBT	10,07	16,66	50	12 : 4
3. Günther, EBT	9,66	15,78	132	18 : 2
4. Kleinert, Chem. Lichtenberg	9,66	13,63	68	6 : 4
5. Birne, Turbine Cottbus	8,94	13,04	58	6 : 6
6. Jaenchen, EBT	8,85	14,28	122	11 : 13
7. Wirsisch, Chem. Lichtenberg	8,78	21,42	157	18 : 6

Peter Schendel

Staffelleiter

I. DDR-Liga Staffel 3

Endstand der Tabelle

1. Kraftverkehr Dresden II	15 : 1	123 : 37	8,729	8,809	12,12
2. Motor Eska K.-M.-Stadt II	8 : 8	87 : 73	6,671	5,047	9,243
3. Messe Leipzig	7 : 9	71 : 89	7,600	5,599	8,978
4. Kraftverkehr Dresden III	6 : 10	64 : 96	6,014	5,314	8,024
5. Chemie Meißen	4 : 12	53 : 107	7,112	5,406	8,521

Leistungsklassenturnier Cadre 52/2 in Berlin

1. Hoche, Ammendorf	8 : 0	36,36	50,00	137
2. Schiemann, Lichtenberg	4 : 2	12,19	13,63	84
3. Pöggel, Lichtenberg	2 : 6	11,69	17,64	69
4. Rödel, Bitterfeld	4 : 4	11,04	25,00	118
5. G. Uhlemann, Bitterfeld	0 : 6	10,55		76

Sportfreund G. Uhlemann, Chemie Bitterfeld, hat am 2. Turniertag, dem 24. November 1963, unentschuldig gefehlt. Es wird vermutet, daß er auf Grund seiner Verlustpartien vom 23. November 1963 vorzeitig nach Hause gefahren ist. Hierdurch konnte die Partie Schiemann gegen Uhlemann nicht ausgetragen werden. Das Leistungsklassenturnier hat dadurch nicht nur an Wert verloren, sondern auch die Kosten der betroffenen Sektionen sind umsonst entstanden.

Hoffmann
Turnierleiter

Rangliste Leistungsklassenturnier Cadre 52/2 (Abschluß)

1. Hoche, Ammendorf	29,268	50,00	137
2. Scheel, Cottbus	13,974	15,00	65
3. Schlegelmilch, Suhl	13,95	16,66	68
4. Friedemann, Dresden	13,639	21,42	80
5. Schiemann, Lichtenberg	11,985	13,63	94
6. Pöggel, Lichtenberg	11,69	17,64	69
7. Uhlemann, Bitterfeld	10,807	15,00	77
8. Schiering, Dresden	10,643	15,00	79
9. Schindler, Dresden	10,277	12,00	78
10. Rödel, Bitterfeld	9,433	12,15	118

es folgen noch Kober, Suhl, Neumann, Karl-Marx-Stadt, Scholz und Poetzschke, Erfurt.

Eberhard Helmich
Vorsitzender der Technischen
Kommission

Deutsche Jugendmeisterschaft „Freie Partie“ Matchbillard am 23. und 24. November 1963 in Erfurt

Diese Meisterschaft sollte ursprünglich in Suhl ausgetragen, aus organisatorischen Gründen mußte sie aber kurzfristig nach Erfurt verlegt werden. So hatte Sportfreund Horst Manig die Vorbereitungen übernommen, die technische Leitung in Erfurt oblag dann — vorbildlich wie immer — Sportfreund Franz Schau. Die Meisterschaft wurde an einem Wochenende ausgetragen, sie begann Sonnabend, um 12 Uhr, und endete Sonntag um 19.30 Uhr. Diese Zeit war äußerst knapp und beanspruchte die Nerven der drei Teilnehmer fast über Gebühr. Unter diesen Voraussetzungen sollte man auch die Ergebnisse werten. Berücksichtigen muß man auch, daß Ralf Reusche, Turbine Erfurt, Gerd-Klaus Manig, Motor Mitte Suhl, und Rolf Ziegenhals, Motor Eska Karl-Marx-Stadt, als gleichwertige Gegner einzuschätzen sind, daß der Meister nur in harten Kämpfen „Primus inter pares“ werden konnte.

Schon die erste Partie zwischen Manig und Ziegenhals verlief dramatisch. Ziegenhals spielte sauber, zeigte aber mehr Cadrespiel als „Freie Partie“ und zog mit kleinen Serien, dann aber mit zwei Serien von 77 und 152 Points auf und davon. Manig fand sich auf dem Billard gar nicht zurecht und mußte sich bei 162 Points geschlagen

geben. Ziegenhals hatte mit einem Durchschnitt von 19,23 in dieser Partie seinen besten Einzeldurchschnitt im Turnier erspielt.

Daß er sich für diese Meisterschaft gut vorbereitet hatte, zeigte Reusche in der folgenden Partie gegen Manig. Mit 500 zu 332 Points gab er Manig das Nachsehen und erzielte hier die Höchstserie der Meisterschaft mit 161 Points. Sehr sauber und konzentriert spielte er auch in der folgenden Partie gegen Ziegenhals. 159 Points war hier seine Höchstserie. Um 22.30 Uhr war der erste Spieltag zu Ende. Reusche hatte 2 Partien gewonnen, Ziegenhals notierte einen Sieg, während Manig zwei Niederlagen in Kauf nehmen mußte.

Am Sonntag begann die Dramatik in der Partie Ziegenhals gegen Manig, als es 393 zu 153 für ersteren stand. Niemand glaubte, daß hier noch eine Änderung eintreten könnte, aber Manig „fand sein Spiel“ und zog mit zwei wunderbar gespielten Serien von 122 und 133 Points an Ziegenhals vorbei. Jetzt war es aber bei beiden um die Nervenstärke geschehen! Manig gelang noch eine Schlußserie von 60 Points und Ziegenhals mußte bei 470 Points stehen bleiben. Ebenso spannend war der Kampf Reusche gegen Ziegenhals, der 500 zu 454 für Reusche endete. Mit einer Serie von 155 Points zeigte auch hier wieder Reusche sein gekonntes Spiel. Die Schlußpartie lautete nun Reusche gegen Manig. Mit Serien von 58, 10, 72, 11, 104, 62 und 72 zog Reusche davon, während Manig die Bälle nicht zur Serie bekam, was doch sonst seine Stärke ist. Sicher und sehr konzentriert spielend gewann Reusche diese Partie mit 500 zu 271 Points und seinen besten Einzeldurchschnitt von 21,73. Damit war Ralf Reusche souverän und verdient Deutscher Jugendmeister 1963 geworden. Punktgleich verwies er Ziegenhals und Manig auf die Plätze, wobei Ziegenhals mit dem besseren Durchschnitt den 2. Platz belegte.

Das Ergebnis

	Points	GD	BED	HS
Reusche, Turbine Erfurt	8 : 0	13,986	21,73	161
Ziegenhals, Motor Eska	2 : 6	12,542	19,23	152
Manig, Motor Mitte Suhl	2 : 6	9,960	13,51	133

Da die Meisterschaft — wie bereits erwähnt — ursprünglich in Suhl ausgetragen werden sollte, konnte Sportfreund Horst Manig folgende mitgebrachte Ehrenpreise überreichen: Dem Deutschen Jugendmeister ein Mehrlade-Luftgewehr, welches die BGL des Ernst-Thälmann-Werkes, Suhl, gestiftet hatte; der 2. Preis waren eine Schreibmappe der Firma Max Heydenblut, Suhl, sowie ein Reisenecessaire und für den Dritten stand ein Reisekoffer bereit. Für die Höchstserie und den besten Gesamtdurchschnitt hatte der BFA Suhl einen Aschenbecher und einen Zigarettenautomat gestiftet, die beide an Sportfreund Reusche fielen. Auch an die Funktionäre dieser Meisterschaft war gedacht worden, sie erhielten als Erinnerungsgabe vom BFA Suhl ein Fotoalbum „Thüringer Heimat“.

In einer gemütlichen Runde feierten Aktive, Funktionäre und Gäste am Abend den neuen Deutschen Jugendmeister 1963. Horst Manig



Georg Thomascheit, Chemie Lichtenberg, neuer Deutscher Meister im Dreiband. (Foto: Brix, Erfurt)

In Erfurt dabei

Dreimal war Erfurt im Jahre 1963 Schauplatz im Kampf um Meisterehren unseres Verbandes: Deutsche Jugendmeisterschaft Matchbillard, „Freie Partie“, Endkampf um den Deutschen Mannschaftsmeister und diesmal Deutsche Dreiband-Meisterschaft.

Diese letzte Meisterschaft war ein würdiger Abschluß unseres Sportjahres. Franz Schau und seine Getreuen hatten alles getan, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Aktive, Funktionäre und Gäste wohlfühlen konnten und daher gern an die Tage in Erfurt zurückdenken werden. Das gute Gelingen des Turniers war aber u. a. von zwei Funktionen abhängig, die der Chronist nicht vergessen will, zu würdigen. In Erfurt herrschte Schneetreiben, der vorweihnachtliche Winter hatte in Thüringen Einzug gehalten. Es war Sportfreund Hilscher, der von morgens fünf bis nach Mitternacht täglich dafür sorgte, daß im Turnierraum eine wohltemperierte Wärme war und somit ein erfolgreiches Kämpfen und einen angenehmen Aufenthalt ermöglichte. Weiterhin benötigt jede Meisterschaft einen Finanzminister. Sportfreundin Schau — in Erfurt spricht jeder von „unserer Elisabeth“ — übte auch diesmal wieder dieses Amt vorbildlich aus. Daß sie während der Weihnachtsvorbereitungen ihre Zeit zur Verfügung stellte, ist hoch anzurechnen.

Als sehr erfreuliches Zeichen wollen wir auch würdigen, daß ein Berliner den Meistertitel errang und damit eine Bresche in die langjährig bestehende

Phalanx der Thüringer und Sachsen gebrochen hat. Sportfreund Georg Thomascheit und der im Jahre 1963 nur „außer Konkurrenz“ erfolgreiche Günter Salzwedel werden hoffentlich auch im Jahre 1964 in entscheidenden Phasen siegreich die Berliner Farben vertreten.

Wer Franz Schau kennt, weiß, daß er die Chance, die Siegerehrung einer Meisterschaft mit einer Weihnachtsveranstaltung der Sektion Turbine zu verbinden, sich nicht entgehen ließ. So waren die große Familie von Turbine und Vertreter aller Sektionen des Bezirks Erfurt im Gildehaus erschienen, um zusammen mit den Gästen aus Berlin, Suhl, Halle und Magdeburg einen fröhlichen Abend zu verbringen. Die Siegerehrung wurde von Vizepräsident Erich Hoffmann vollzogen. Er konnte nicht nur Ehrenpreise an die Aktiven verteilen, sondern erfreute auch jeden Funktionär mit einer kleinen Erinnerungsgabe.

Höhepunkt nach der Siegerehrung war die Tombola, für die Sportfreund Walter Mai viel Mühe und Liebe aufgewandt hatte. Wie reich diese ausgestattet war, zeigt, daß der Unterzeichnete mit seiner Frau die Hilfe seines Sektionskameraden Walter Tham und dessen Frau Gemahlin in Anspruch nehmen mußte, seine Gewinne nach Gotha zu transportieren!

So wurde diese Meisterschaft auch ein voller Erfolg für einen, der „nur dabei war“!
Kurt Kögler

BEZIRK GROSSBERLIN

Berliner Meisterschaft Cadre 35/2

1. Konrad,
Motor Baumschulenweg 8 : 0 14,933 18,18 32
2. Schiemann,
Chem. Lichtenberg 4 : 4 12,508 14,28 63
3. Pöggel,
Chem. Lichtenberg 4 : 4 11,298 12,50 96
4. Weiß,
Chem. Lichtenberg 2 : 6 11,517 14,28 68
5. Przewozny,
Chem. Lichtenberg 2 : 6 9,437 12,90 63

Kurt Konrad
Motor Baumschulenweg

(Durch ein technisches Versehen erfolgt diese Mitteilung verspätet. Redaktionskollegium)

Punktkämpfe der I. Kreisklasse

Empor Brandenburger Tor gegen

Turbine Bewag 13 : 7

GD 2,76 HS 22

GD 2,43 HS 19

Motor Friedrichshain gegen

GD 2,31 HS 28

Motor Baumschulenweg 9 : 11

GD 2,08 HS 20

Endstand:

1. Motor
Baumschulenweg 9 : 3 69 : 51 2,39 22
2. Mot. Friedrichshain 6 : 6 69 : 51 2,25 45
3. Empor
Brandenburger Tor 5 : 7 53 : 67 2,69 26
4. Turbine Bewag 4 : 8 49 : 71 2,54 27

Günter Scheffler
BFA Berlin, Technischer Leiter



Papa Rohde zum Geburtstag

Unser lieber Heinrich Rohde, der Nestor der Berliner Billardsportler, feiert seinen 84. Geburtstag. Noch heute ist er aktiver Billardspieler und Funktionär. Die Jugend möge ihn zum Vorbild nehmen!

Seine Wiege, in der er am 29. Januar 1880 das Licht der Welt erblickte, stand in Holstein. Als Koch und Konditor bereiste er die ganze Welt auf den Pötten der Woermann-Linie, ehe er endgültig bei uns in Berlin vor Anker ging.

In Hoboken briet er Haifischflossen, in Tokio schäkerte er mit den Geishas,

die Chinesen lehrte er Holsteiner Schnitzel zubereiten, in Afrika zauberte er Nußorten, in Ägypten erfand er Pyramiden-Kompotte und in Buenos-Aires träumt vielleicht noch heute manche Senorita vom German-Heini!

Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag, wünschen Dir Gesundheit und ein kräftiges „Ahoi“ in der Hoffnung, daß Du der Jugend noch recht lange ein leuchtendes Beispiel und uns ein lieber Kamerad sein mögest! Dies wünscht im Namen der Sektion Empor Brandenburger Tor

Kurt Trautmann

BEZIRK LEIPZIG

Aktiv-Tagung des Bezirksfachausschusses

Die im HOG „Paulaner“ zu Leipzig durchgeführte Sitzung des BFA stand ganz im Zeichen der Stagnation, die im Bezirk in der Disziplin Billard-Carambol eingetreten ist. Liegt es daran, daß Sportfreund Liebers eine Einmannarbeit leisten mußte und deshalb schließlich sein Amt als Technischer Leiter des Bezirks niedergelegt hat oder welche Gründe liegen sonst vor? Es steht leider fest, daß der Billardsaal im Sportforum Leipzig der größeren Initiative anderer Sportgruppen weichen mußte und aufgelöst ist. Das Matchbillard wird in absehbarer Zeit nicht wieder aufgestellt werden können: es bleibt in einem geeigneten Raum des Forums eingelagert. Einzelne Sektionen von Leipzig nehmen wohl an den Mannschaftskämpfen teil, es wird auch regelmäßig Billard gespielt, daß dies aber zielstrebig geschieht und daß alle vorhandenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, kann niemand behaupten. Es gilt, eine straffe Organisation einzuführen und es bleibt zu wünschen, Sportfreund Liebers wieder für die Arbeit des Technischen Leiters im Bezirk zu ge-

winnen, wenn ihm Sportfreunde helfend zur Seite stehen. Ein Technischer Leiter ohne Unterstützung von Staffelleitern, die ihre Mannschaften unter ständiger Kontrolle haben, kann keine erfolgreiche Arbeit leisten. Hier müssen wir den Hebel ansetzen, wenn wir weiterkommen wollen. Zunächst einmal sollen Kreis- und Bezirksmeisterschaften durchgeführt werden, damit eine neue Grundlage für den „Wiederaufbau“ eines straffen Sportbetriebes geschaffen wird. Sportfreund Wackwitz von Einheit Messe wird die Vorarbeiten leisten, nachdem ihm in dieser Sitzung die Unterstützung durch alle Sektionen zugesagt wurde. Dank dem Sportfreund Herbert Richter, der für die Billardkegler die Erklärung abgab, daß diese bei den nächsten Turnieren helfen, indem sie sich als Funktionäre zur Verfügung stellen werden. Es wurde noch vereinbart, daß die Sektion von Lok Wahren für die Einzelkämpfe, die Sektion von Einheit Messe für die Mannschaftskämpfe federführend werden. Sportfreund Strößner appellierte an die Leistungssportler der Disziplin Carambol, sich mehr für die Leitungstätigkeit zur Verfügung zu stellen.

Als ein sehr positives Zeichen konnte die Mitteilung gewertet werden, daß die neugegründete Sektion der BSG

Aufbau Zentrum Leipzig nach Spielmöglichkeiten und Gegnern für Billardcarambol sucht. Das gleiche gilt für die Spielgemeinschaft Eilenburg, die schon 25 Mitglieder umfaßt, aber nur über ein einwandfreie Billard verfügt. Beide Sektionen werden ihre ersten Kämpfe mit Traktor Taucha durchführen, wozu an dieser Stelle ein voller Erfolg gewünscht wird.

Die Diskussion über die Disziplin Billardkegeln hatte vor allem die Einführung von zwei weiteren Liga-Staffeln auf DDR-Ebene zum Inhalt. Dieser Plan wird eine längere Vorbereitung benötigen. Das Vorhandensein einwandfrei laufender Billards, die möglichst mit dem Werdauer Tuch bespannt sein sollten, sowie fehlerfreie Bälle gelten als Voraussetzung für die Teilnahme der in Frage kommenden Sektionen. Diese Voraussetzung in den Bezirken Dresden, Karl-Marx-Stadt, Leipzig und Potsdam zu schaffen, wird nicht von heute auf morgen möglich sein. Die Sportfreunde Parrée und Richter wurden deshalb beauftragt, einen Beschlußantrag auszuarbeiten und dem Präsidium des DBSV vorzulegen, im Jahre 1964 einen Pokalwettbewerb für die Disziplin Billardkegeln durchzuführen. Ähnlich dem FDGB-Pokal im Fußball soll im K.O.-System der Pokalsieger ermittelt werden. Dies ist ohne größere Kosten möglich, da die ersten Kämpfe auf Bezirksebene ausgetragen werden, wobei aber die „Kleinen“ die Möglichkeit haben, das „höhere Klima“ kennenzulernen und ihre Leistungen zu steigern. Der Spielbetrieb wird aktiviert, neue Impulse bei allen beteiligten Sportfreunden geweckt. Die Zeit bis zum Start der neuen Liga-Staffeln findet hier ihre sinnvolle Überbrückung.

Fritz Renner

Vorsitzender des BFA Leipzig

Erster Vergleichskampf der Sektion Aufbau-Zentrum

Die junge Sektion Aufbau-Zentrum führte ihren ersten Freundschaftskampf durch. Sie war Gast in der neuerrichteten Sportstätte bei Traktor Taucha. Das Treffen endete zwar mit 22 zu 8 Punkten für den Gastgeber, die Leistungen der Leipziger Sportfreunde berechtigen aber zu allen Hoffnungen, denn im einzelnen war der Unterschied nicht so groß, wie es das Punktergebnis zum Ausdruck bringt.

Aufbau Zentrum		Traktor Taucha	
Thärichen	2 P 2,22	Dornheim	4 P 2,99
Bialek	2 P 2,56	Renner	6 P 2,66
Maje	0 P 2,34	Ilgen	4 P 2,66
Böge	2 P 1,56	Eckert	6 P 1,98
Herrmann	2 P 1,76	Reimer	2 P 1,36
Fritz Renner BFA Leipzig			

Einzahlungskonto

Postscheckamt Berlin,
Konto-Nr. 565 55.

Inhaber: DBSV, Generalsekretariat.

BEZIRK SUHL

Der BFA ehrt den Deutschen Mannschaftsmeister

Am 17. November 1963 fand in Suhl im „Haus der Gewerkschaft“ eine feierliche Ehrung des „Deutschen Mannschaftsmeisters 1963“ statt. Zur Feier waren als Gäste vor allem erschienen die Vertreter des Trägerbetriebes „Ernst-Thälmann-Werk“, die Leitung der Betriebssportgemeinschaft Motor Mitte Suhl. Der Vorsitzende des Fachausschusses, Sportfreund Horst Manig, würdigte den Deutschen Mannschaftsmeister. Er führte aus, daß es in jedem Sportleben Höhepunkte gibt. Besondere Höhepunkte sind die Nominierung eines Sportlers zu Bezirksmeisterschaften, Nationalmeisterschaften oder gar zu internationalen Kämpfen. Wenn er von einem solchen Turnier als „Meister“ zurückkehrt, dann kann er mit Recht sagen, das war ein „Höhepunkt“ in meiner Sportlaufbahn. Ausführlich schilderte er dann, wie die 1. Mannschaft der Sektion Motor Mitte Suhl siebenmal nach dem Deutschen Meistertitel gegriffen hatte, sich aber fünfmal mit dem 2. Platz und einmal mit dem 3. Platz begnügen mußte, ehe sie in diesem Jahr den höchsten Titel nach Suhl bringen konnte. Es soll kein einzelner hervorgehoben werden, den Erfolg hat ein Kollektiv errungen. Das Oberliga-Kollektiv mit den Sportfreunden Scheermesser, Suchsland, Schlegelmilch, Gerd-Klaus Manig, Kober und Dr. Völkert hat in Einzelleistungen in den letzten Jahren für unseren Bezirk und somit für Motor Mitte insgesamt 24 Deutsche Meisterschaften errungen. Dazu kommen viele 2. und 3. Plätze, so daß mit den verschiedenen Ehrenpokalen eine lange Siegesliste zusammenkommt.

Der Deutsche Mannschaftsmeister dankte mit einer Urkunde dem Trägerbetrieb „Ernst-Thälmann-Werk“ für die ihm immer zuteil gewordene Unterstützung.

Das Präsidium des Deutschen Billard-Sportverbandes ließ durch den Vorsitzenden des BFA Gratulationsurkunden überreichen der Werkleitung, der BSG Motor Mitte und der Meistermannschaft. Der Dank des Präsidiums wurde auch allen Funktionären ausgesprochen, voran dem Technischen Leiter des BFA Suhl, Sportfreund Sanitätsrat Dr. Hestermann, der mit einer Urkunde und einem kleinen Ehrengeschenk ausgezeichnet wurde. Die Betriebssportgemeinschaft ehrte die Mitglieder der Mannschaft noch durch die Verleihung der Ehrennadel der BSG Motor Mitte Suhl.

Musik und Tanz folgten der Feierstunde, damit auch die Geselligkeit an diesem Tage zu ihrem Recht kam.

Horst Manig

In (Billard)-Akten geblättert ...

Am 3. Juli 1951 wurde in dem Thüringer Walddorf Altenfeld auf Veranlassung der Sektion Gotha (Initiator: Sportfreund Willy Tepper) in der BSG Chemie der Glashütte Altenfeld eine Sektion Billard (C) gegründet mit 75 Mitgliedern, davon 35 Jugendliche. In Altenfeld, einem Dorf mit etwa 1000 Einwohnern, standen im Jahre 1947 in verschiedenen Lokalen 5 Billards, die täglich von morgens bis spät nach Mitternacht bespielt wurden. Unter Leitung von Sportfreund Emil Niedermann wurden in Altenfeld zweimal „Thüringer Meisterschaften“ ausgetragen, wobei jedesmal mehr Zuschauer zugegen waren, als je bei einer Deutschen Meisterschaft in einer Großstadt. Der Saal faßte dort über 600 Zuschauer, aber mehr als 200 standen noch auf der Straße und im Hof, weil sie keinen Platz fanden. Das Präsidium unseres Verbandes gab dem Dorf Altenfeld in Thüringen den Namen das „Deutsche Billarddorf“!

Das Redaktionskollegium fragt den BFA Suhl: O, alte Billardherrlichkeit, wohin bist du verschwunden!?

K. K.



Die Unentwegten! — In Memoriam Winter 1962/63. (Zeichnung Sportfreund Virkus, Magdeburg.)

(Fortsetzung von Seite 1)

Rundfunk anwesend waren, über das Kampfgeschehen auf dem grünen Tuch zu berichten. Ein Film wurde über diese erste Begegnung von unseren Freunden gedreht. Anlässlich des Rückkampfes wird seine Uraufführung am Austragungsort in Magdeburg stattfinden.

Interessant war für uns die Atmosphäre in den Klubräumen zu beobachten, als die Klubvergleichskämpfe durchgeführt wurden. Der sehr starke Klub „Jatky“ (Trägerbetriebe sind die Prager Schlachthöfe) ist in einer großen, weiträumigen Caféhäusetape untergebracht. Ungewohnt für uns der pausenlose Gaststättenbetrieb, der das konzentrierte Spiel ungünstig beeinflusst. Hier stehen etwa 20 Billards, auf denen neben dem Carambolspiel noch das russische Spiel von jung und alt ganztäglich gepflegt wird. Einen solchen Billardsaal zu schaffen, allerdings mit einer klaren Abgrenzung zur Gastronomie, sollte u. a. ein Ziel der billardsportlichen Entwicklung im eigenen Verband und seiner Bezirke in den nächsten Jahren sein.

Jährlich besuchen viele Sportler und Touristen unserer Republik die Hauptstadt der CSSR. Fragt man, was sie am meisten beeindruckt hat, so wird in vielen Fällen die Antwort lauten, daß es der von früh bis spät in die Nacht rege Verkehr in den Geschäftsstraßen Prags sei, sowie der im Inneren der Stadt liegende Wenzelsplatz mit seiner vorbildlichen Verkehrsregelung. Was wäre aber eine Reise nach Prag ohne Besuch der hoch über den Dächern der Innen- und Altstadt liegenden Burg, dem Hradschin? Toni Kratochvil ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, uns dorthin zu begleiten, um uns mit seinem großen Wissen geschichtliche Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der tschechischen Nation vor Augen zu führen.

Das Abschlußbankett des SCAKK führte noch einmal Aktive und Funktionäre beider Verbände zusammen, Worte des Dankes und der Anerkennung wurden gewechselt, die ausgezeichnete Küche machte dem Ruf der Prager Gastronomie alle Ehre.

Die gemeinsam erlebten Stunden bestätigten es: der Abschied von Prag und den Billardsportlern der CSSR stand schon im Zeichen des Wiedersehens 1964 in unserer Republik.

Nun soll Sportfreund Erich Hoffmann über das sportliche Geschehen in Prag berichten.

Auf Wunsch unserer Freunde aus der CSSR wurde für alle Teilnehmer die Spielart „Cadre 47,5/2“ gewählt, d. h. Großcadre auf dem Billard 190 x 95 cm. Durfte da ein Turnierdurchschnitt von unter 25,0 herauskommen? Ich behaupte nein! Letzten Endes war es — bei uns mit einer Ausnahme — die Spitzenklasse beider Verbände, die sich in Prag gegenüberstand.

Sportfreund Hockenholz warnte bei unserer Abreise aus Dresden vor übertriebenem Optimismus. Das lag aber wohl daran, daß er unsere Freunde aus der CSSR im Cadre überschätzte, weil diese in der „Freien Partie“ durchweg sehr stark sind. Die tschechoslowakische Mannschaft hat in Prag durchaus keine überragenden



Zum Ländervergleichskampf CSSR gegen DDR 1963 haben im Varieté-Saal zu Prag Aufstellung genommen (Bild oben von links nach rechts): Frantisek Barta, Generalsekretär des SCAKK und Delegationsleiter, Jaroslav Sadilek, Vizepräsident und Kapitän des Nationalkaders, mit Nahlik, Marik, Zahradka, Nedela und Scheuer. (Bild unten von rechts nach links) Erich Hoffmann, Vizepräsident des DBSV und Delegationsleiter, Rolf Scheermesser, Kapitän des Nationalkaders mit Harry Rost, Günter Suchsland, Lutz Lüpfer, Eberhard Puschmann und Karl-Heinz Schlegelmilch.

Leistungen gezeigt, die eine eindeutige Niederlage unserer Auswahl rechtfertigen. Die Mannschaft der CSSR erreichte nicht die in Zahlen ausgedrückte Leistung, die von ihr erwartet wurde. Woran lag das?

Am ersten Tage wurde in dem großen Varietésaal am Wenzelsplatz gespielt. Auf dem Parkett waren drei Billards aufgestellt worden, die alle stark abliefen. Keiner unserer Starter und auch die Teilnehmer aus der gegnerischen Mannschaft, soweit sie nicht in Prag beheimatet waren, fanden sich darauf zurecht, alle litten unter diesen Schwierigkeiten. Es wurde laufend, auch während der Partien, mit der Wasserwaage hantiert, aber es war nichts zu ändern. Meines Erachtens war der Untergrund nicht fest genug. Dieses nicht einwandfreie Laufen der Billards führte dann auch dazu, daß mindestens zwei unserer Teilnehmer — Puschmann und Schlegelmilch — vorzeitig resignierten.

Wer die Berichte unserer Deutschen Meisterschaften der letzten Jahre aufmerksam verfolgt, wird die Feststellung bestätigen, daß bei diesen Turnieren die ersten Partien fast durchweg schlecht gespielt worden sind. Unsere Spitzensportler brauchen eine zu lange Anlaufzeit, sich auf ungewohntes Material einzustellen. Das war der Schlüssel für unsere Niederlage in Prag. In einem Meisterschaftsturnier, in dem sieben oder mehr Partien von dem Einzelnen zu spielen sind, läßt sich solches noch ausgleichen, bei einem Vergleichskampf, in welchem jeder Teilnehmer aber nur zwei Partien auszutragen hat, nicht. So lagen wir dann auch am Schluß des ersten Spieltages fast hoffnungslos mit 10 zu 2 Punkten im Rückstand. Nur der kämpferische Lüpfer vermochte Pluspunkte zu erringen.

Am zweiten Spieltage wurde das Turnier im Klubhaus „Drusbar“ fortgesetzt. Hier fanden wir anderes Spielmaterial vor. Die Billards liefen einwandfrei, aber sehr schwer. Wiederum fanden sich drei unserer Sportler mit dem Material nicht ab, obwohl sie in Klubvergleichskämpfen am Vortage auf gleichen Billards erfolgreich gespielt hatten. Rost und Suchsland bewiesen sehr eindeutig, daß man auch auf schwer laufendem Material gut spielen kann, wenn man den Stoß entsprechend umstellt. Beide spielten ihre gewiß nicht leichten Gegner förmlich an die Wand. Da auch Lutz Lüpfer wiederum seine Partie gewann, gestaltete der unentschiedene Ausgang des zweiten Spieltages das Endergebnis noch einigermaßen freundlicher. Der Leser wird aus den folgenden Ausführungen ersehen können, daß wenigstens noch ein Unentschieden „drin“ gewesen wäre.

Wie sie spielten:

Scheermesser — Nedela

Unser Meister begann, obgleich er über den eigensinnigen Lauf der Bälle immer wieder den Kopf schüttelte, ganz ordentlich. Nach 5 Aufnahmen stand die Partie 164 zu 107 für ihn. In den nächsten 5 Aufnahmen lief ihm jedoch Nedela mit gut gespielten Serien von 107, 64 und 65 davon; Rolf hatte ihm nichts entgegenzusetzen. Die Partie stand 363 zu 207 Points für Nedela. Endlich, in der 14. Aufnahme, platzte bei Rolf der Knoten. Mit einer schönen, fast ausschließlich im Viertel gespielten Serie von 114 Points, zeigte er uns, was er im Cadre wirklich kann. Aber — es war zu spät. Nedela beendete in der gleichen Aufnahme die Partie.

Die zweite Partie endete mit dem gleichen Ergebnis. Scheermesser ließ Nedela, der nicht annähernd das gute Spiel vom ersten Spieltag zeigte, mit vielen kleinen Serien — ohne eine einzige Fehlaufnahme — davonziehen. Als er sich mit einer Serie von 119 Points endlich gefunden hatte, war es wieder zu spät. Nedela machte aus.

Rolf Scheermesser hat in diesem Turnier ohne Zweifel enttäuscht. In nur zwei Serien zeigte er sein wirkliches Können. Das soll nicht heißen, daß er nicht gekämpft hat — das hat er ganz bestimmt —, aber er verlor seine Partien durch falsche taktische Einstellung. Er machte seinem Gegner den Anschluß zu leicht, selbst stand er meist vor schwierigen Dessins.

Nedela führte in der ersten Partie mit Serien von 93, 107, 64 und 65 ein gepflegtes Cadrespiel vor. In einem guten Aufbau suchte er stets das Spiel im Viertel mit Schwerpunkt am Kreuz. Diese Leistung konnte er auf dem schwerlaufenden Billard am zweiten Tage nicht wiederholen. Sein Glück war es, daß er in dieser Partie laufend guten Anschluß hatte, und so den besten Gesamtdurchschnitt des Turniers erreichte. Wenn Nedela fleißig auf Cadre weitertrainiert — und das ist mit Sicherheit zu erwarten — wird er beim Rückkampf auch auf unseren Billards ein schwerer Gegner sein.

Rost — Scheuer

Harry Rost hatte mit Scheuer den meines Erachtens stärksten Spieler der CSSR-Auswahl gegen sich. Auch Scheuer, der einen Anreiseweg von 300 km hatte, war das Material fremd und ungewohnt. So lieferten sich beide, mit den Tücken des Billards und den Bällen kämpfend, eine sehr harte Kampfpattie, die zu guter Letzt mit dem knappen Ergebnis 400 zu 394 Points für Scheuer endete. Harry hat diese Partie zu Unrecht und mit unbeschreiblichem Pech verloren. Drei einwandfreie Karambolagen wurden vom Schiedsrichter nicht gesehen. Da es sich hierbei nicht allein um die Karambolagen selbst, sondern auch um die sich daraus ergebende Fortsetzung des Spieles handelte, kann man die Folgen leicht ermesen. Daß sich Rost in allen drei Fällen, ohne seinen Unwillen zu zeigen, an seinen Platz begab, zeugt wieder einmal von seiner tadellosen sportlichen Einstellung.

In der zweiten Partie spielte Rost dann großartig auf. Er begann mit 111, erreichte nochmals eine Serie von 105 Points und beendete, seinem starken Gegner keine Chance lassend, die Partie mit 40,0 Durchschnitt. Über die Spielauffassung, die theoretischen Kenntnisse und den Stoßmechanismus von Harry Rost ist schon viel geschrieben worden, ich brauche hier nichts zu wiederholen. Harry hat aber in diesem Turnier auch gezeigt, daß er ein großartiger Kämpfer ist und daß man keine Partie aufgeben soll, ehe nicht der letzte Point gemacht ist. Hier hätten sich seine jungen Mannschaftskameraden ein Beispiel nehmen sollen!

Scheuer war, wie schon erwähnt, meiner Ansicht nach der stärkste Mann der Auswahl der CSSR. Er ist

unbedingt ein Sportler von Klasse, spielt ein Cadrespiel mit allen Varianten und ist im kleinen sowie im indirekten Spiel gleich stark. Kopfstöße, auch solche mit größten Schwierigkeitsgraden, spielt er mit meisterlicher Sicherheit und erzwingt so Fortsetzungen des Spieles, wo man sie manchmal nicht mehr erwartet. In der zweiten Partie spielte er noch im Nachstoß eine wunderschöne Serie von 108 Points.



Die Delegationsleiter beim Wimpel-austausch. (4 Fotos: Fotografia Praha)

Suchsland — Sadilek

Unser robuster „Kleiner“ kommt mit sämtlichen Turnierrekorden der deutschen Mannschaft und zwei Turnierrekorden insgesamt nach Hause. Beide Gegner sahen in der ersten Partie zunächst gar nicht gut aus. Auch sie kämpften mit den Materialschwierigkeiten. Dann fand Suchsland das wohl richtige Rezept, ging Bandenbällen, die er sonst so gut beherrscht, möglichst aus dem Wege, spielte alles mit direkten, langen Rückläufern, verzichtete auf engere Vereinigung und spielte sich so in Führung. Sadilek fand ziemlich spät sein Spiel, konnte Suchsland aber noch mit einer brillanten Schlußserie von 108 Points abfangen. In der zweiten Partie ließ Suchsland den CSSR-Altmeister überhaupt nicht zur Entfaltung kommen. Er begann mit 104, erreichte mit 6 Aufnahmen 279 Points und beendete in der 7. Aufnahme mit einer Schlußserie von 121 Points. Eine ausgezeichnete Leistung, die mit tosendem Beifall belohnt wurde. Sadilek erreichte 141 Points und damit immerhin noch über 20,0 Durchschnitt.

Günter Suchsland war in Prag Publikumsliebbling Nr. 1. Er gewann die Herzen durch seine frischfröhliche Art und mit seinem Spiel. Oft, sehr oft, erhielt er Beifall der sehr objektiven Zuschauer auf offener Szene.

Sein ungemein wirkungsvoller, gerader Stoß wird ihn immer wieder zu guten Leistungen befähigen. Wenn er nach seinem Umzug Gelegenheit zu regelmäßigem Training haben wird, dürfen wir noch einiges von ihm erwarten. Es ist heute müßig, darüber zu streiten, ob er seine Niederlage in

der ersten Partie dadurch selbst verschuldet hat, weil er einen schwierigen Piquéstoß auszuführen versuchte, statt Rückläufer mit Bande zu wählen. Sein Gegner bekam von ihm die Stellung für die Schlußserie „serviert“. Daß ein in Front liegender Sportler auf dem internationalen Parkett noch durch eine große Schlußserie des Gegners abgefangen wurde, ist schon oft passiert. Gegen einen Mann vom internationalen Ruf eines Sadilek zu verlieren, ist keine Schande.

Mein Freund Sadilek hat mich etwas enttäuscht. Ihm geht ein großer Ruf voraus, er war mehrmals Meister der CSSR. Er sagte mir, daß er in der letzten Zeit (das trifft auch für unsere Spitzensportler zu) fast nur auf dem Matchbillard gespielt habe und ihm die Umstellung zu schwer geworden wäre. Sein wahres Können spielte er in der Schlußserie der ersten Partie aus.

Lüpfert — Nahlik

Lutz Lüpfert hat als einziger deutscher Teilnehmer beide Partien gewonnen. Das will schon etwas heißen! Ein Prager Kritiker äußerte nach dem Kampf, das Spiel Lüpferts habe ihm von allen deutschen Teilnehmern am wenigsten gefallen. Diese Meinung zeugt von keiner großen Sachkenntnis. Gewiß, das Spiel eines Rost, Suchsland oder Scheuer, sieht für das Auge schöner aus. Das Spiel von Lutz ist ohne jede Effekthascherei allein auf Zweckmäßigkeit eingestellt. Dabei spielte er vom ersten bis zum letzten Point mit eisernem Siegeswillen und nie nachlassender Konzentration, selbst nicht bei sogenannten leichten Bällen. Diese Fakten sind die Grundbausteine für seine Erfolge. Lutz Lüpfert ist ein Billardsportler, der trotz geringer Trainingsmöglichkeiten ernst an sich arbeitet. Er hat den Zenit seiner Laufbahn noch lange nicht erreicht.

Nahlik hatte, genau wie Scheuer (beide stammen nicht aus Prag), Schwierigkeiten mit dem ungewohnten Material. Er versuchte konsequent, auch die schwierigsten Bälle sofort auf Vereinigung zu spielen, aber auf diesen Billards mußte das mißlingen. Das Spiel verbrauchte zuviel Nervenkraft, um erfolgreich zu sein. Sein Spiel war das Gegenstück zu dem Scheermessers. Hier war es Lüpfert, dort Nedela, die daraus Vorteile zogen. Auf jeden Fall kann Nahlik viel mehr, als er in diesem Turnier gezeigt hat.

Puschmann — Marik

Nach 10 Aufnahmen stand die erste Partie etwa punktgleich 147 zu 140 Points. Beide Partner hatten sich recht und schlecht mit den Bällen herumgärgert. Dann aber machte sich Marik frei. In 7 weiteren Aufnahmen beendete er die Partie. Und was machte Puschmann währenddessen? 4 — 0 — 1 — 10 — 0 — 6 und 0. Das war ein bißchen wenig! Puschmann kam mit dem Material nicht zu recht. Marik anfangs aber auch nicht. Und doch war ein Unterschied dabei. Eberhard kapitulierte vor den Material-

schwierigkeiten, hinterließ dem Gegner einige schöne Stellungen, und dieser lief ihm prompt davon. In der zweiten Partie begann Puschmann mit 1, Marik antwortete mit 109. In der zweiten Aufnahme spielte Puschmann eine Serie von 54, Marik antwortete mit 75. Damit stand die Partie nach zwei Aufnahmen 184 zu 55 Points. Das kostete Puschmann wieder die Nerven. Von der dritten Aufnahme an gelang auch Marik trotz guten Anschlusses nichts Besonderes. Puschmann konnte aber das Steuer nicht mehr herumreißen. So hielt Marik den in den beiden ersten Aufnahmen erkämpften Vorsprung bis zum Schluß der Partie. Puschmann hat bei weitem nicht das Spiel gezeigt, das er auf dem in Prag zur Verfügung stehenden Material hätte spielen können. Das beweist seine Leistung im Klub Kohinoor, wo er 33,33 Durchschnitt mit einer Höchstserie von 150 Points erreichte. Er stand offensichtlich mit den Nerven auf Kriegsfuß.

Marik hat den zweitbesten Durchschnitt bei der Auswahl der CSSR gespielt. Trotzdem sind seine Mannschaftskameraden Nedela, Scheuer und Sadilek im Cadre zweifellos spielstärker. Sein Gegner Puschmann hat ihm das Siegen zu leicht gemacht. Bei 31 Aufnahmen hatte er nur eine Fehlaufnahme. Wenn er die Bälle im Viertel oder am Strich vereinigt hatte, spielte er das kleine Spiel gut und flüssig. Im indirekten Spiel, besonders bei langen Bällen, zeigte er Schwächen, die sein Gegner nicht auszuwerten verstand. Seine Nominierung als Platzziffer 5 seiner Mannschaft bestand durchaus zu Recht.

Schlegelmilch — Zahradka

Karl-Heinz Schlegelmilch spielte im Klubvergleichskampf am Freitag eine Höchstserie von 170 Points und im Ländervergleichskampf eine solche von 49 (!) Points. Das besagt eigentlich schon alles. Der Karl-Heinz war für uns eine einzige große Enttäuschung. Sein Gegner war der schwächste Punkt in der Mannschaft der CSSR. Sein Gesamtdurchschnitt beträgt nur 14,54. Wie kann da ein Schlegelmilch mit den bekannten kämpferischen Eigenschaften überhaupt verlieren? Es bleibt, auch bei Berücksichtigung aller Materialschwierigkeiten, ein Rätsel. Ihm gelang an beiden Tagen einfach gar nichts.

Daß Zahradka zu spielen versteht, wenn die Bälle vereinigt sind, bewies er mit Serien von 110, 91 und 75 Points. Seine Schwäche liegt bei der Lösung schwieriger Dessins. Auch hält er sich mit den Bällen zuviel in den Mittelfeldern auf. Wenn er durch fleißiges Training seine Schwächen im indirekten Spiel zu verbessern weiß und lernt, ungünstige Räume schneller zu überbrücken, wird er an Spielstärke wesentlich gewinnen. Mit der in Prag gezeigten Leistung hat er gegen unsere Spitzensportler unter normalen Verhältnissen kaum eine Gewinnchance.

Insgesamt möchte ich das Ergebnis des Länderkampfes so einschätzen: Rost, Suchsland und Lüpfert haben

die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Dabei sollten sich Suchsland und Lüpfert neben Rost und Scheermesser einen Stammplatz in unserem Nationalkader erkämpft haben. Scheermesser hat unsere Erwartungen nicht erfüllt. Er kann viel mehr als er in Prag gezeigt hat. Er hätte mindestens die zweite Partie gewinnen müssen, wenn er ein besseres taktisches Konzept gehabt hätte. Puschmann und Schlegelmilch haben versagt.

In der CSSR-Auswahl spielen drei Spieler von Format: Nedela, Scheuer und Sadilek. Diese Drei und dazu Marik dürfen wir auch beim Rückkampf in unserer Republik auf keinen Fall unterschätzen. Zahradka ist stark verbesserungsfähig, wogegen Nahlik für mich noch das Fragezeichen ist.

Die Ergebnisse in Zahlen:

Scheermesser	0 : 2	339	14	24,21	114
	0 : 2	339	15	22,60	110
	0 : 4	678	29	23,37	
Rost	0 : 2	394	21	18,76	78
	2 : 0	400	10	40,00	111
	2 : 2	794	31	25,61	
Suchsland	0 : 2	341	20	17,05	63
	2 : 0	400	7	57,14	121
	2 : 2	741	27	27,44	
Lüpfert	2 : 0	400	18	22,22	86
	2 : 0	400	18	22,22	93
	4 : 0	800	36	22,22	
Puschmann	0 : 2	161	17	9,47	37
	0 : 2	239	14	17,07	54
	0 : 4	400	31	12,90	
Schlegelmilch	0 : 2	232	27	8,59	40
	0 : 2	362	28	12,92	49
	0 : 4	594	55	10,80	
Gesamt:	8 : 16	4007	209	19,17	121

Turnierrekorde:

Mannschaftsdurchschnitt:
 Bester GD Nedela
 Bester ED Nedela/Marik
 Höchste Serie: Scheuer

In diesem Bericht würde etwas fehlen, wenn der Chronist es unterließe, auf das Prager Publikum näher einzugehen.

Am ersten Spieltage war der Varieté-saal im Parkett und auf dem Rang bis auf den letzten Platz gefüllt. Das war eine Zuschauerkulisse, wie wir sie einmal bei uns sehen möchten! Auch im „Drusbar“ waren alle Plätze besetzt. Und was es für ein Publikum war! So etwas von Beifallsfreudigkeit habe ich bei Billardturnieren noch nie erlebt. Jede gute Einzelleistung und jede gut gespielte Serie — nicht nur die Hunderter — wurden mit Applaus bedacht. Dabei waren die Zuschauer von allergrößter Objektivität. Das war vielleicht das Schönste daran!

Nedela	2 : 0	400	14	28,57	107
	2 : 0	400	15	26,66	94
	4 : 0	800	29	27,58	
Scheuer	2 : 0	400	21	20,00	114
	0 : 2	250	10	25,00	108
	2 : 2	650	31	20,96	
Sadilek	2 : 0	400	20	20,00	108
	0 : 2	141	7	20,14	66
	2 : 2	541	27	20,03	
Nahlik	0 : 2	274	18	15,22	72
	0 : 2	275	18	15,27	45
	0 : 4	549	36	15,25	
Marik	2 : 0	400	17	23,52	87
	2 : 0	400	14	28,57	109
	4 : 0	800	31	25,80	
Zahradka	2 : 0	400	27	14,54	110
	2 : 0	400	28	14,28	91
	4 : 0	800	55	14,54	
Gesamt:	16 : 8	4140	209	19,80	114

CSSR	19,80	DDR	19,17
	27,58	Suchsland	27,44
	28,57	Suchsland	57,14
	114	Suchsland	121 S

Die Klubvergleichskämpfe in Prag

Es war eine schöne Geste unserer Prager Freunde, den freien Tag zwischen den beiden Länderspieltagen durch eine Einladung zu Klubkämpfen zu überbrücken. Da Motor Eska Karl-Marx-Stadt nur mit zwei Aktiven vertreten war, wurde diese Mannschaft durch Harry Rost vervollständigt.

Vereinbart wurde, daß jeder unserer Spieler zwei Partien zu spielen hatte gegen zwei verschiedene Gegner. Es waren also von uns drei gegen sechs Prager Sportler eingesetzt.

KD ROH Praha 10 (Kohinoor) gegen Motor Eska Karl-Marx-Stadt

Ich hatte die Ehre, die Mannschaft von Motor Eska als Mannschaftsleiter zu begleiten und kann deshalb über den Verlauf ausführlich berichten.

Um 9 Uhr morgens wurden wir durch unseren alten Freund Tony, der uns die ganzen Tage über in rührender Weise betreute, vom Hotel abgeholt.

Im Klubhaus Kohinoor empfingen uns die liebenswürdige Klubsekretärin, der Vorsitzende, Sportfreund Karl Varna und der Turnierleiter, Sportfreund Czepel. Anschließend erfolgte eine Besichtigung des etwa 10 Minuten entfernten, weltberühmten Werkes Kohinoor. Dieses Werk ist nicht zu verwechseln mit der Bleistiftfabrik gleichen Namens, sondern es handelt sich um den Betrieb, der Reißverschlüsse, Sicherheitsnadeln, Knöpfe, Druckknöpfe, Ösen und viele andere ähnliche Dinge herstellt. Der freundliche, sehr aufgeschlossene Betriebsleiter — sein Name ist mir leider entfallen — führte uns persönlich durch den großen, gut mechanisierten Betrieb.

Um 12,30 Uhr gab es ein gemeinsames Mittagmahl, das wie immer der berühmten Prager Küche alle Ehre machte. Ab 15 Uhr wurde gespielt. Um 20 Uhr war gemeinsames Abendessen, anschließend vereinigten wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein, das leider wegen des am nächsten Tage fortzusetzenden Turniers viel zu früh abgebrochen werden mußte.

Habt Dank, ihr Prager Freunde, für den schönen Tag und den Beweis herzlichster Gastfreundschaft!

Das Spielergebnis

Der Klub Kohinoor hatte eine Mannschaft zur Stelle, die der unsrigen klar unterlegen war und mit 0:12 Punkten verlor. Lediglich Nemeč setzte unserem Eberhard Puschmann hart zu, er verlor nur um 18 Points. Außer ihm zeigte noch Fiola ein gutes Spiel, hatte aber gegen Harry Rost keine Gewinnaussichten. Unsere Mannschaft, die sich eine Viertelstunde lang auf dem schwerlaufenden Material einspielen konnte, schlug sich den Umständen nach gut.

Rost war zuverlässig wie immer. Lutz Lüpferf konnte seine Vortagsleistung noch steigern. Und Eberhard Puschmann? Er zeigte wenigstens in einer Partie, daß er Cadre spielen kann. Seine Leistung von 33,33 Durchschnitt und die Höchstserie von 150 Points war anerkennenswert. Es ist schade, daß er sie am nächsten Tage nicht wiederholen konnte.

Das Ergebnis in Zahlen:

Rost gegen					
~Prihuda	2:0	300	15	20,00	77
Fiola	2:0	300	9	33,33	112
	4:0	600	24	25,00	
Lüpferf gegen					
Vojcek	2:0	300	7	42,85	76
Vavra	2:0	300	14	21,42	77
	4:0	600	21	28,57	
Puschmann gegen					
Nemeč	2:0	300	23	13,04	78
Kanturec	2:0	300	9	33,33	150
	4:0	600	32	18,75	

KD ROH Prager Schlachthof gegen Motor Mitte Suhl

Die Suhler hatten einen weit schwereren Gegner, denn in dieser Mannschaft spielten drei Angehörige der CSSR-Auswahl. Trotzdem konnte Suhl mit 9:3 Punkten den Kampf gewinnen.

Suchsland spielte seine Partien in bekannter Manier. In Schlegelmilch war der Leu erwacht. Mit zwei Serien von 120 und 170 Points spielte er so auf, wie er es wirklich kann. Scheermesser fand zu Nedela wiederum keine Einstellung und verlor klar. Gegen Nahlik konnte er überlegen gewinnen.

Das Ergebnis:

Scheermesser gegen					
Nedela	0:2	100	10	10,00	38
Nahlik	2:0	300	12	25,00	53
	2:2	400	22	18,18	
Suchsland gegen					
Zahradka	1:1	300	15	20,00	79
Princ	2:0	300	13	23,07	64
	3:1	600	28	21,42	
Schlegelmilch gegen					
DR Kafka	2:0	300	19	15,73	120
Kacl	2:0	300	12	25,00	170
	4:0	600	31	19,35	

Erich Hoffmann

BEZIRK COTTBUS

Freundschaftskampf Lok Falkenberg gegen Aktivist Haselbach

Am 16. und 17. November 1963 hatten wir Sportfreunde aus dem Bezirk Leipzig zu Gast. Die Mannschaft von Aktivist Haselbach war mit ihren Frauen zu uns gekommen, Freund-

schafts- und Sportbande mit uns zu knüpfen. Das Treffen wurde sehr fair durchgeführt und nahm einen spannenden Verlauf. Als Gastgeber siegen wir zwar mit 22 zu 8 Punkten, wissen aber nicht, ob wir das nächste Treffen wieder gewinnen können. Die besten Einzeldurchschnitte erzielten mit 3,88 die Sportfreunde Apitz von Lok und Uhle von Aktivist. Die Höchstserie beider waren 30 und 24 Points. Der Gesamtdurchschnitt bei Lok betrug 2,74, bei Aktivist 2,30.

Ein geselliges Beisammensein am Sonnabend verlief sehr harmonisch und recht gemütlich. Wir danken den Sportfreunden von Haselbach für ihr Kommen und freuen uns auf den Rückkampf, der für das nächste Jahr vereinbart wurde. Günter Apitz
Lok Falkenberg

BEZIRK HALLE

Bestrafung

Die Sportfreunde Haubold von der BSG Chemie Bitterfeld und Böhme von BSG Motor Ammendorf haben einer ehrenvollen Berufung zur Vertretung des Bezirkes Halle gegen den Bezirk Magdeburg unentschiedigt nicht Folge geleistet.

Nach einwandfreier Klärung des Verschuldens durch den Technischen Leiter des BFA fällt die Rechtskommission folgendes Urteil:

1. Der unnötig ausgegebene Betrag von je 25 DM für Fahrt- und Übernachtungskosten ist bis 15. Januar 1964 zu ersetzen.
2. Gemäß Abs. XVII/d unserer Rechts- und Strafordnung wird eine Spielsperre für Einzelkämpfe und Einzelmeisterschaften für das Jahr 1964 ausgesprochen.

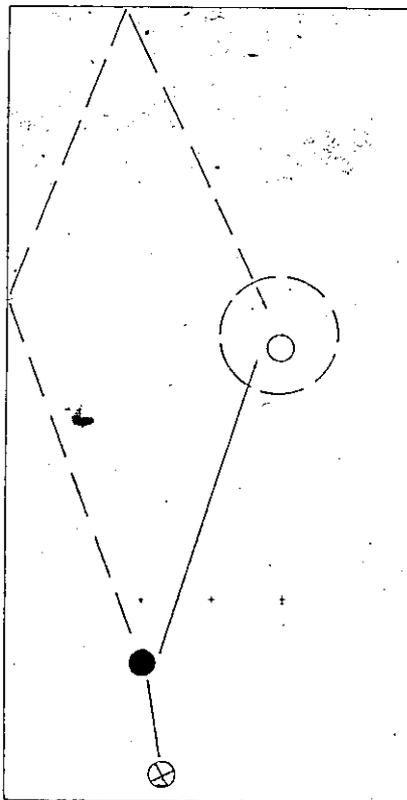
Vorsitzender des BFA Halle und der Rechtskommission des BFA
gez. Bernhard Ruhe

Abschluß der Schüler-Kreismeisterschaften „Freie Partie“ Einzel, Kreis Bitterfeld 1963

1. J. Hoffmann, Chemie Bitterfeld	14:0	2,333	3,846	14
2. D. Schumann, Chemie Bitterfeld	12:2	1,913	2,380	12
3. R. Sturm, Chemie Bitterfeld	9:5	1,291	1,72	11
4. H. Lohse, Chemie Bitterfeld	8:6	1,764	2,50	20
5. R. Preis, SSG Hela	6:8	0,82	1,20	6
6. H.-J. Mikolajczek, Sadf.	5:9	1,525	2,09	11
7. P. Gilga, Chemie Bitterfeld	2:12	1,188	2,15	11
8. H. Fleißner, Sadf.	0:14	1,08	1,44	7

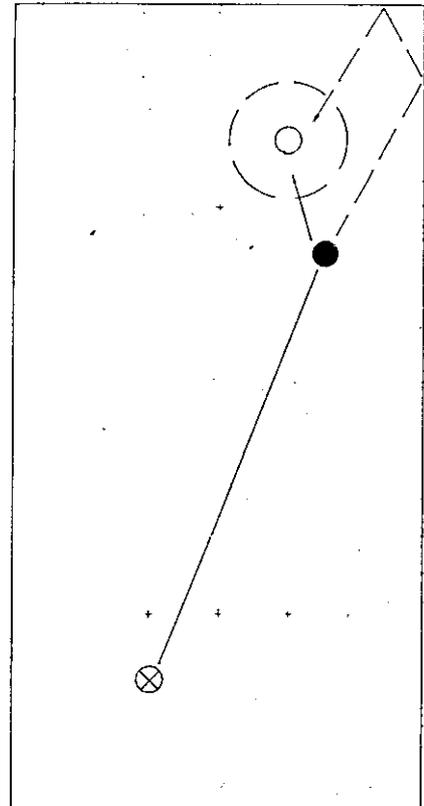
Walter Rödel
Jugendleiter

Trainingsecke des Monats



Nr. 9 Nachläufer

B 1 K 6 / L 40 C = 2
B 2 K 35 / L 35 V 1 = 3
B 3 K 80 / L 35 S = 3



Nr. 10 Nachläufer (tiefstoßen)

B 1 = K 35 / L 35 C = 3
B 2 = K 65 / L 25 V 1 = 3
B 3 = K 35 / L 35 S = 4

BILLARDKEGELN

Deutsche Rekordordnung Billardkegeln

des Deutschen Billard-Sportverbandes
im DTSB

Auf Grund der sich in den letzten Jahren ständig steigenden Höchstleistungen gibt das Präsidium des DBSV hiermit Bestimmungen heraus, wonach in Zukunft solche Leistungen als Rekorde anerkannt werden können. Kreis- und Bezirksrekord sowie ein Deutscher Rekord werden nur dann bestätigt, wenn der Inhalt der Deutschen Rekordordnung erfüllt ist.

§ 1 Von den Technischen Leitungen der KFA, BFA und des Präsidiums des DBSV müssen über folgende Rekorde Listen geführt werden.

a) Einzelrekorde: 100 und 200 Stoß bei Jugend, Frauen und Männern.

b) Mannschaftsrekorde: Frauen und Männer.

§ 2 Ein Rekord wird nur dann anerkannt, wenn alle Punkte der gültigen Wettkampfordnung erfüllt sind.

§ 3 Rekorde über 100 Stoß können nur bei Punktspielen, bei Pokalspielen, wenn diese von den Fachausschüssen des DBSV ausgeschrieben sind sowie bei Einzelmeisterschaften aufgestellt werden.

Rekorde über 2 X 100 Stoß können nur bei Einzelmeisterschaften, die auf zwei Billards stattfinden, aufgestellt werden.

§ 4 Stellt eine Mannschaft oder ein Einzelspieler einen neuen Rekord auf, ist folgendes zu beachten: das Spielformular ist im Doppel auszufertigen.

Bei einem Kreisrekord geht das Duplikat an die Technische Leitung des KFA.

Bei einem Bezirksrekord geht das Duplikat über die Technische Leitung des KFA zur Technischen Leitung des BFA.

Bei einem Deutschen Rekord ist der Weg zur Technischen Leitung BK im Präsidium des DBSV ebenfalls über KFA und BFA einzuhalten.

§ 5 Die jeweiligen Funktionäre haben Rekordmeldungen sofort weiterzuleiten.

§ 6 Auf der Rückseite des Duplikates müssen folgende Angaben gemacht werden:

a) Größe des Billards

b) Höhe des Billards vom Fußboden

c) Durchmesser der Bälle

d) Gewicht der Bälle

e) Durchmesser der Aufsetzmarken

f) Abstand der Aufsetzmarken (Innenkante zu Innenkante)

g) Ob vom DBSV anerkannte Kegel benutzt wurden.

§ 7 Die Richtigkeit der Angaben aus § 6 müssen durch die Unterschrift der beiden Mannschaftsleiter, bzw. Turnierleitung beurkundet werden.

§ 8 Die jeweilige Technische Leitung hat sofort nach Überprüfung der Unterlagen den neuen Rekord in ihrem Bereich zu veröffentlichen. Bei Deutschen Rekorden hat dies im Mitteilungsblatt des DBSV zu erfolgen.

§ 9 Die Deutsche Rekordordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt des DBSV in Kraft.

Hans Exner
Technischer Leiter
Billardkegeln

Werner Horn
Präsident des DBSV

Bedingte Ergänzung zur Deutschen Rekordordnung

Die z. Z. bestehenden Höchstleistungen können nach nachträglicher Überprüfung noch zum Rekord erklärt werden.

Die Überprüfung muß von den Funktionären binnen eines Vierteljahres abgeschlossen sein.

Die Ergänzung zur Deutschen Rekordordnung wird nach Ablauf dieser Frist ungültig

Werner Horn

Terminplan Billardkegeln 1964

15. April

Ende der Punktwettkämpfe.

15. Mai

Abschluß der Kreismeisterschaften und Bestenermittlungen.

30. Juni

Abschluß der Bezirksmeisterschaften und Bestenermittlungen.

5. und 6. September

Deutsche Einzelmeisterschaften in Weißwasser (Bezirk Cottbus).

Die Termine für die Mannschaftspokalkämpfe werden noch bekanntgegeben.

Den 13. und 14. Juni 1964 haben die Sektionen von Lok Leipzig-Wahren, Lok Potsdam und Lok Görlitz für ein Pokalturnier zum „Tag des deutschen Eisenbahners“ freizuhalten.

Ausschreibung folgt im nächsten Mitteilungsblatt. Werner Horn
Technischer Leiter (BK)

DDR-Liga — Halbzeittabelle

1. Flugzeugwerft	7	12	2	10275	1467,8
2. Einh. Luckenwalde	7	10	4	9883	1411,8
3. Turb. K.-M.-Stadt	6	8	4	8553	1425,5
4. Lok Wahren	7	8	6	9872	1410,2
5. SWD	7	8	6	9828	1403,2
6. Motor Gröna	6	6	6	8318	1386,3
7. Lok Potsdam	7	2	12	9324	1332,0
8. Oberlungwitz	7	0	14	8694	1242,0

Rolf Lommatzsch
Staffelleiter

Die neue Anschrift von Sportfreund Rolf Lommatzsch lautet: Dresden A 1, Berliner Straße 8.

Anmerkung des Redaktionskollegiums: Der Bericht des Staffelleiters über die letzten Kämpfe der DDR-Liga war am 25. Dezember 1963 aufgegeben, traf aber erst am 17. Januar 1964 in Gotha ein. Der ausführliche Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.

BEZIRK POTSDAM

Halbzeit in der Bezirksliga

Am letzten Spieltag der ersten Halbserie standen sich diesmal die Tabellenachbarn gegenüber. Stahl Brandenburg I konnte auf Grund des weit aus besseren Durchschnittes der erste Tabellenplatz nicht genommen, obwohl gegen Turbine Potsdam eine Niederlage in Kauf genommen werden mußte. Im Kampf um den dritten Platz standen sich Einheit Jüterbog und Traktor Niemeck gegenüber. Mit 1302 zu 1192 konnte Einheit sicherer als erwartet beide Punkte erringen. Überraschend gut hat sich bisher der Aufsteiger Motor Luckenwalde gehalten. Durch einen sicheren Sieg über Aufbau Jüterbog konnte der vierte Platz sichergestellt werden. Das Schlußlicht ist nun Medizin Luckenwalde und dürfte nur schwer dem Abstieg entgehen, nachdem der Kampf gegen Stahl Brandenburg II verloren ging und letztere Mannschaft ihren ersten Sieg verbuchen konnte.

Der Tabellenstand:

1. Stahl Brandenburg I	12	: 2	9242	1320
2. Turbine Potsdam	12	: 2	8550	1221
3. Einheit Jüterbog	10	: 4	8574	1225
4. Motor Luckenwalde	8	: 6	8280	1183
5. Traktor Niemeck	8	: 6	8176	1168
6. Aufbau Jüterbog	2	: 12	7727	1104
7. Stahl Brandenburg II	2	: 12	7353	1050
8. Medizin Luckenwalde	2	: 12	7340	1049

Die Rangliste nach Wertung der fünf besten Spiele:

1. W. Blawid, Stahl	1250	259
2. Hengmith, Turbine	1229	246
3. Gens, Motor	1177	235
4. Niendorf, Einheit	1138	228
5. Schneider, Aufbau	1129	226
6. Zeh, Stahl	1120	224
7. Wessely, Einheit	1113	223
8. Bär, Turbine	1112	222

Rangliste der Jugend:

1. L. Blawid, Stahl	1260	252
2. H. Blawid, Stahl	1092	218
3. Grund, Traktor	1033	207
4. Günther, Medizin	899	180

Martin Bär

BFA Potsdam, Technischer Leiter

Die Arbeit des KFA Brandenburg (Havel)

Wenn wir die Arbeit unseres KFA einschätzen wollen, müssen wir davon ausgehen, welche Ziele gestellt waren, wie diese erreicht wurden und welche Aufgaben das neue Sportjahr 1964 stellt.

Zur Leitungstätigkeit kann gesagt werden, daß der KFA als leitendes Organ wirksam ist. Der KFA führt monatlich eine Sitzung durch, in der die Schwerpunkte der nächsten vier

Wochen behandelt werden. Über die Aufträge, die die einzelnen Leitungsmitglieder erhalten, müssen sie Rechenschaft ablegen. Im Jahre 1964 wollen wir die KFA-Sitzungen im Wechsel bei den einzelnen Sektionen durchführen und damit erreichen, die Sorgen und Wünsche der einzelnen Sportler noch besser kennenzulernen.

Im Rahmen des Volkssportes hat der KFA bislang jährlich ein großes Masenturnier, an dem sich 80 bis 90 unorganisierte Sportfreunde beteiligten, durchgeführt. Der Erfolg war die Gründung einer neuen Sektion in Wust. Leider hatten wir noch kein Glück bei der BSG Motor Süd und Turbine Post. Nach dem Plan des DTSB für 1964 werden wir mehrere derartige Veranstaltungen durchführen, so im Januar und Februar, sowie beim Kreis-Turn- und Sportfest. Im Stahl- und Walzwerk soll ein Beispiel für die Bildung von AGL- oder Bereichsmannschaften gegeben werden. Das Ziel für 1964 ist – und die Vorarbeiten sind fast abgeschlossen – die Gründung von zwei neuen Sektionen, nämlich in der Gemeinde Rietz und bei der BSG Motor Süd Brandenburg. Die Sektion der BSG Medizin will den Spielbetrieb wieder aufnehmen. Die Brandenburger Sektionen sollen in den Landgemeinden eine Anzahl Schaukämpfe durchführen, um noch mehr Mannschaften in diesen Gemeinden zu entwickeln.

Die Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern geschieht laufend. Die Übungsleiter erfüllen ihre Aufgaben, vermisst werden aber die ordentlichen Trainingspläne bei den einzelnen Sektionen. Im Januar 1964 führt der KFA einen Übungsleiterlehrgang durch mit der Aufgabe, die Übungsleiter mit den Trainingsmethoden, wie sie vom BFA Dresden erarbeitet wurden, vertraut zu machen.

Im Leistungssport sind wir einen guten Schritt vorangekommen. Bei den Deutschen Einzelmeisterschaften konnte Sportfreund Lothar Blawid den 2. Platz belegen. Bei den Bezirksmeisterschaften brachten wir von vier zu vergebenden Titeln drei nach Brandenburg. Es waren dies die Sportfreunde Lothar Blawid bei den Jugendlichen, Schuckert in der II. und Klix in der III. Klasse. In der Mannschaftsmeisterschaft konnte die zweite Mannschaft von Stahl Brandenburg den Aufstieg in die Bezirksliga erkämpfen und die erste Mannschaft von Aufbau Brandenburg den Aufstieg in die Bezirksklasse. Erfreulich ist, daß sich für die 1. Klasse zwei Sportfreunde, neun und acht für die 2. und 3. Klasse neu qualifizieren konnten. Unser Ziel für das nächste Jahr ist, mit einer Mannschaft in der DDR-Liga vertreten zu sein, mit zwei in der Bezirksliga und mit einer in der Bezirksklasse. Bei den Einzelmeisterschaften wollen wir erreichen, daß wir den Titel des Deutschen Jugendmeisters erringen, den Titel des Jugend-Berzirksmeisters behalten, sowie den Bezirksbesten der Klasse 2 stellen.

Georg Paech
Vorsitzender des BFA Brandenburg

BEZIRK SUHL

Volkssportveranstaltungen in Suhl

Am Sonnabend, dem 7. Dezember 1963, von 16 bis 20 Uhr, und am Sonntag, dem 8. Dezember 1963, von 10 bis 18 Uhr, wird im Naturheilgarten, Suhl (SG Dynamo), der

Stadtmeister im Billardkegeln

Männer und Jugend

ermittelt. Jeder Bürger ist teilnahmeberechtigt. Gespielt wird 2 mal 50 Stoß. – Meldeschluß: Sonnabend, 15,30 Uhr, bei Übungsleiter Manfred Wagner, Naturheilgarten.

Bezirksfachausschuß Billard
gez. Manig, 1. Vorsitzender

Dieses Inserat erschien Anfang Dezember in der Tageszeitung „Freies Wort“ in Suhl: 26 unorganisierte Sportfreunde kamen zu dieser Veranstaltung. Leider hatten wir einen Fehler gemacht, weil wir die Carambolspieler von Motor Mitte Suhl bei dieser Veranstaltung nicht abgesondert hatten. Deshalb fanden manche Bürger nicht den Mut, sich aktiv zu beteiligen; sie wohnten dem Turnier nur als Zuschauer bei. Nun, diesen Fehler werden wir das nächste Mal nicht wiederholen. Trotzdem wurde diese Stadtmeisterschaft ein guter Erfolg, denn vier neue Mitglieder konnten für die SG Dynamo gewonnen werden. Erfreulich, daß es sich dabei um Jugendliche handelt, die bisher sportlich noch nicht organisiert waren. Für die Besten konnten wir kleine Ehrenpreise aussetzen, die aus den Startgeldern und den von den Funktionären nicht in Anspruch genommenen Kampfrichtergebühren beschafft wurden. Die drei Besten der Männerklasse und Jugendklasse erhielten außerdem Urkunden.

Die Ergebnisse:

1. Rolf Scheermesser, Mot. Mitte	189 Points
2. Dieter Schmidt, unorganisiert	179 Points
3. Helmut Kaufmann, unorganisiert	178 Points

Jugend:

1. Dieter Hohn, Dynamo	165 Points
2. Gerd-Klaus Manig, Mot. Mitte	152 Points
3. Hubert Kellner, Dynamo	130 Points

Erwähnenswert ist, daß der jüngste Teilnehmer, Gerd Kellner, ein Bruder des drittplatzierten Jugendlichen, erst 13 Jahre alt ist. Er erhielt eine schöne Bonbonniere als Trostpreis.

Der Unterzeichnete hat an diesem Turnier auch teilgenommen, blieb aber nur unter „ferner liefen“ ...

Besonderer Dank gehört den Initiatoren dieser Stadtmeisterschaft, es sind dies die Sportfreunde Manfred Wagner, Dieter Hohn und Sportfreund Heinz Hermann von der SG Dynamo.

Leider konnte sich der Übungsleiter Manfred Wagner in dieser Stadtmeisterschaft nicht platzieren, obwohl ihm tags zuvor bei 50 Stoß die sehr beachtliche Leistung von 165 Points gelang.

Die Veranstaltung zeigte, daß im Süden unserer Republik der Billardkegelsport eifrig betrieben wird. Wir bitten die Billardkegler aus anderen Bezirken, mit der SG Dynamo Freundschaftskämpfe zu vereinbaren, da sie die einzige Sektion in Thüringen ist, die diese Disziplin betreibt. Sportfreund Manfred Wagner, Suhl, Naturheilgarten, freut sich über jede Zusage!

Horst Manig
Vorsitzender des BFA Suhl

BEZIRK COTTBUS

Aus der Bezirksliga

Im Punktkampf gegen SG Mulkwitz blieben die Burger aus dem Spreewald wieder ohne Sieg. Sie verloren 1142 zu 1049. Was aber in den Punktkämpfen nicht möglich war, glückte im Pokalkampf; der Sieg über Mulkwitz warf dieses aus dem Rennen, den Burgern aber öffnete er den Weg ins Endspiel.

Spannende Kämpfe gab es immer gegen Einheit Weißwasser. Diesmal siegte Burg mit 1116 zu 1044 Points. Sportfreund Nahke hatt mit 243 Points dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet. Die drei nächsten Kämpfe mußte Burg auf gegnerischen Billards austragen; es gab 2 Siege und 1 Niederlage. Der Sieg gegen Gallinchen war eine gute Leistung, hatte doch Gallinchen seine Stärke durch einen Sieg über Mulkwitz bewiesen. Aber die Spreewälder ließen sich nicht einschüchtern und führten von Anfang bis Ende. 1183 zu 1103 ist das Ergebnis.

Der nächste Gegner war Traktor Spremberg. Traktor hatte sich in der letzten Saison den Aufstieg erkämpft. Es war nicht nur eine uns unbekannt Mannschaft, auch das Billard war uns fremd. Wir scheiterten wohl an diesem Billard! Die Banden schlugen eigenartig ab und die Spielergebnisse dürften dies bestätigen. Sportfreund Wittke zeigte von unserer Mannschaft die beste Einzelleistung mit 166 Points, die niedrigste Leistung beim Gegner waren 175 Points! Das sagt wohl alles. Deshalb entspricht das Endergebnis von 1172 zu 935 Points für Traktor wohl nicht der sonstigen Stärke beider Mannschaften.

In Groß-Gaglow blieben wir wieder Sieger mit 1107 zu 1021 Points, hier konnten die Sportfreunde Wittke 205 und Nahke 208 Points erzielen. Die beste Leistung des Tages aber zeigte Sportfreund Perke von Groß-Gaglow mit 214 Points.

In der Bezirksklasse standen bisher SG Kahren und SG Burg II ungeschlagen an der Spitze der Tabelle. Burg gewann seinen Kampf mit 958 zu 883 Points gegen Kahren und führt somit jetzt allein die Tabelle an.

Horst Lehmann
SG Burg (Spreewald)



Hans Kaupisch, der zweifache deutsche Rekordhalter gibt Anleitung im Billardkegeln bei Traktor Weißkeissel. (Foto: Huschto, Weißwasser)

BEZIRK COTTBUS

Ein Spitzensportler hilft

Im Bezirk Cottbus ist der Billardkegelsport zwar weit verbreitet, an Spitzensportlern besteht aber noch ein chronischer Mangel. Traktor Weiß-

keissel bat den ehemaligen Deutschen Meister Hans Kaupisch von den Schreibmaschinenwerkern Dresden, mit Rat und Tat zu helfen, um die Leistung der Mannschaft zu fördern. Wir danken dem Sportfreund Kaupisch für sein Kommen; er hat uns angeleitet und unseren Aktiven ein

ROBERT KRAUSSE

Billardfabrikation
Karl-Marx-Stadt, Brückenstr. 44

Herstellung erstklassiger
Präzisionsbillards
für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher Reparaturen · Alle Zubehöerteile

Prämiert mit 32 goldenen Medaillen · Viele erste Staatspreise
Gegründet 1886 · Fernr. 40004

Trainingsprogramm vorgezeichnet, das seine Früchte tragen wird.

Daß er unseren Bezirksligisten auch verschiedene Kabinettstücke auf dem grünen Tuch „vorzauberte“, hat natürlich auch allen anderen Mitgliedern und vor allem unseren Jugendlichen sehr imponiert.

Nochmals, Sportfreund Kaupisch, Dank für deine Unterstützung!

Traktor Weißkeissel

BEZIRK LEIPZIG

Siehe Beitrag „Aktivtagung des BFA“ unter der Rubrik Bezirk Leipzig von Billard-Carambol.

Redaktionskollegium

Lehrstoff für den Billardkegelsportler – Sportkegler

von Alfred Mühle (2. Fortsetzung)

Nebengruppen

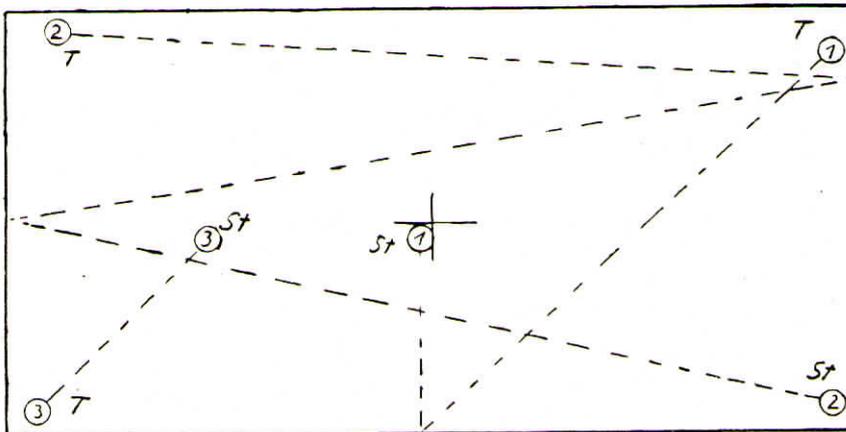


Bild 8

Nebengruppen (Text siehe Nr. 12/63!)

Die Laufrichtung der Treibbälle

Während des Verlaufs einer Aufnahme (Stoß) kann der Spieler nur für wenige Sekunden das Geschehen zwischen Ursache und Wirkung beobachten. Diese wenigen Sekunden muß er nutzen, um zu erkennen, was falsch und was richtig war.

Was ist nun falsch oder richtig? Die Ursache einer falschen oder richtigen Wirkung liegt im Stoß. Schlechtes zielen, falsches Effet, falscher Stoßpunkt sind nur einige Mängel. Die Wirkung ist dann folgerichtig eine schlechte. Bleiben wir gleich beim Zielen. Beim Billardsport spielt das Zielen dieselbe Rolle wie beim Schie-

ßen. Genaues Zielen beim Schießen bringt einen sehr guten Treffer, beim Billardsport in Verbindung mit einer guten Stoßausführung den gewünschten Treffpunkt am Treibball. Da beim Billardkegeln Treibbälle die eigentlichen Spielmacher sind, ist auf den Treffpunkt das Hauptaugenmerk zu richten.

Wichtig ist die Laufbestimmung für Doppelbälle und Masken aller Art. (Masken sind aneinanderstehende Treibbälle, Doppelbälle sind mit Abstand hintereinanderstehende Treibbälle). In bestimmten Fällen werden auch Langbälle als Doppelbälle bezeichnet, wobei die beiden Treibbälle 150 bis 160 cm auseinanderstehen. Mit der Kenntnis der Laufbestimmung wird auch die noch häufige Meinung widerlegt, daß Doppelbälle und Masken nicht zu berechnen sind. Allerdings muß dazu schon ein gediegenes technisches Können vorhanden sein. Wichtig bei Doppelbällen ist die richtige Effetgabe und genaues Treffen. Bei Masken wird sich in den meisten Fällen durch das Preßstehen eine Effetgabe nicht auswirken können. Hier ist besonderer Wert auf genaues Treffen zu legen.

Das Effet

Beim Effetstoß liegt der Stoßpunkt zwischen dem zentralen Stoßpunkt und der Kickszone. Einen Effetstoß wenden wir an, wenn Wirkungen erzielt werden sollen, die mit zentralem Stoß nicht erreicht werden können. Die Anwendung des Effets setzt die gründliche Kenntnis der Effetwirkung voraus. Zu einem erfolgreichen Spiel ist es unbedingt notwendig, die Effetwirkung nicht nur an einem Ball, sondern an allen drei Bällen sowie bei Vorbandbällen, Druckstößen usw. zu kennen.

Die Effetübertragung ist mit der Funktion eines Zahnradgetriebes vergleichbar. Eine vollständige Übertragung der Dreh- und Rotationsbewegungen wie bei einem Zahnradgetriebe ist allerdings nicht möglich. Hier geschieht die Übertragung lediglich durch Reibung der Baloberflächen aneinander. Da die Billardbälle, ohne Lupe betrachtet, eine glatte Oberfläche besitzen, ist der Reibungswiderstand ein geringer.

Trotz dieses geringen Widerstandes ist eine Effetübertragung immer möglich. Unterstützung gibt dabei der Umstand, daß der Reibungswiderstand beim Übergang aus der Ruhe in die Bewegung größer ist als in der Bewegung selbst. Mit einem durchdringend bemessenen Stoß (nicht knallig) können wir das Reibungsmoment beim Zusammentreffen der Bälle verlängern und so eine wirksame Effetübertragung erreichen. Als Grundsatz gilt:

Bei Effetstößen ist unbedingt auf durchdringende Wirkung zu achten!

Die Effetwirkung

Durch gute Effetstöße können Laufrihtung der Bälle erzielt werden, die innerhalb der physikalischen Gesetze der Kraft eine Sonderstellung einnehmen. Es ist jedoch nicht Sinn dieser Artikelfolge, diese Probleme genauer zu untersuchen. Hier sollen nur die für uns wichtigen praktischen Auswirkungen des Effets ausführlich erklärt und bildlich dargestellt werden.

(Fortsetzung folgt)

R. & E. HLAWATSCHEK

Präzisions-
Billardbau

Dresden A 27 · Kronacher Straße 1

Ausführung sämtlicher Reparaturen
in der DDR

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60

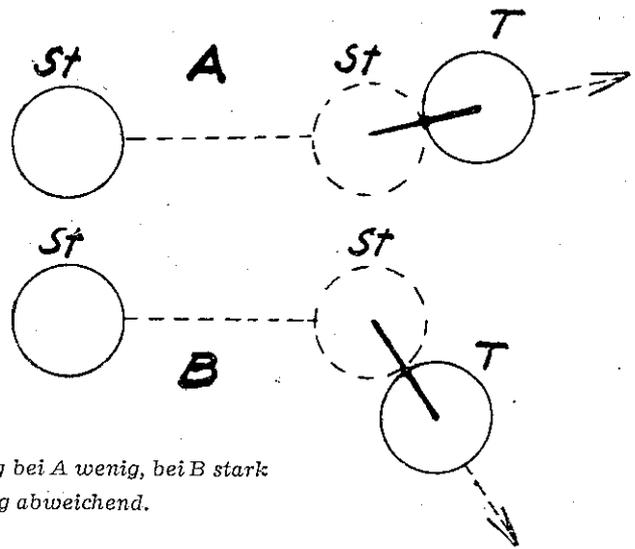


Bild 9: Laufrihtung bei A wenig, bei B stark von der Stoßrihtung abweichend.

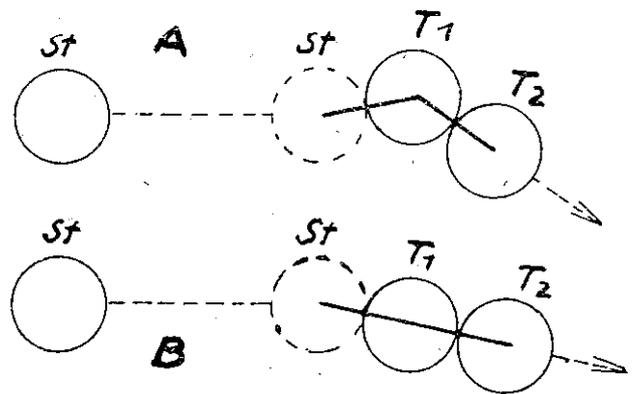


Bild 10: Laufrihtung bei Masken. A. Berechnung der Laufrihtung von Treibball 2. B. Laufrihtung bei genau hintereinanderstehender Maske.

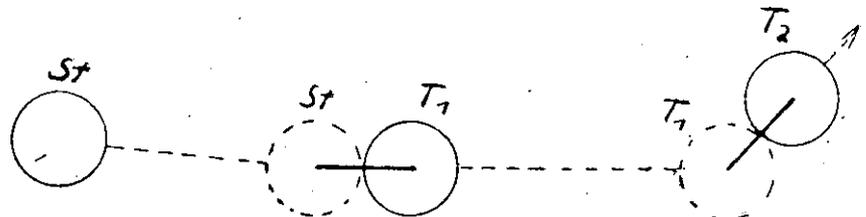


Bild 11: Berechnung der Laufrihtung von Treibball 1 und 2 bei einem Doppelball.

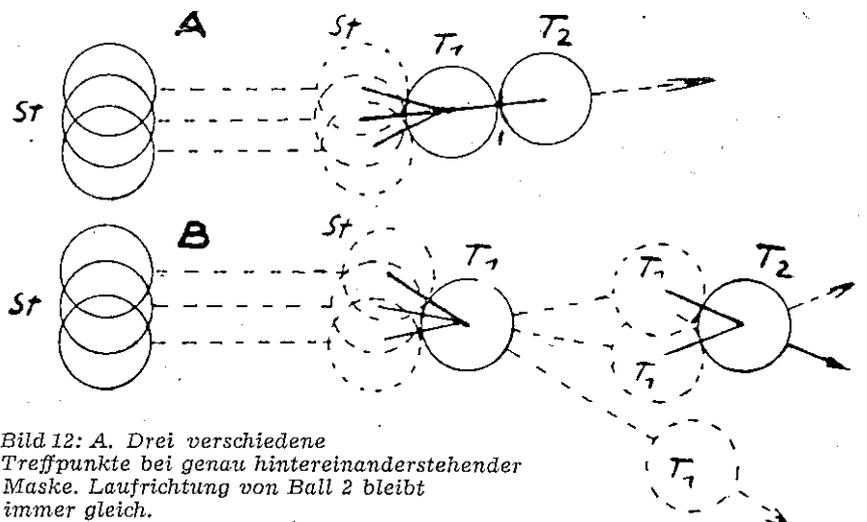


Bild 12: A. Drei verschiedene Treffpunkte bei genau hintereinanderstehender Maske. Laufrihtung von Ball 2 bleibt immer gleich. B. Drei verschiedene Treffpunkte bei einem Doppelball mit kurzem Abstand. Laufrihtung von Treibball 2 verschieden.

Nach Redaktionsschluß

Kommuniqué

der Aktivtagung des Büros des Präsidiums mit Funktionären der Disziplin Billardkegeln am 11. und 12. Januar 1964 in Dresden, Weißer Hirsch, Parkhotel

Tagesordnung:

1. Überarbeitung des Regelwerkes der Disziplin Billardkegeln

- a) Wettkampfordnung (WKO)
- b) Spielregeln
- c) Schiedsrichterregeln.

2. Anträge der BFA Potsdam und Cottbus:

- a) Die bisherige DDR-Liga ist ab Spieljahr 1965/66 als Oberliga zu führen;
- b) eine weitere Liga zu gründen, die als I. DDR-Liga in zwei Staffeln mit je 8 Mannschaften ab Spieljahr 1965/66 mit den Punktkämpfen beginnt.

Antrag des BFA Leipzig:

- c) Ab Spieljahr 1964/65 werden Mannschafts - Pokalwettkämpfe um den Wanderpokal des DBSV ausgerichtet.

Antrag des BFA Dresden:

- d) Die Bezirksmeister (BK) nehmen an den Deutschen Einzelmeisterschaften (BK) teil.

Antrag des BFA Cottbus:

- e) Ab Spieljahr 1964/65 nehmen vom BFA Cottbus in den jeweiligen Staffeln Ost des BFA Dresden an den Wettkämpfen teil: 2 Mannschaften der Bezirksliga und 1 Mannschaft der Bezirksklasse.

3. Ausschreibung und Auslösung der Übergangsrunde 1964 zu den Mannschafts-Pokalkämpfen (BK).

4. Funktionsfragen.

5. Beschlußfassung.

Die Tagung unter Leitung des Präsidenten des DBSV, Sportfreund Hans Exner, stand im Zeichen einer guten Arbeitsatmosphäre. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

- zu 1. a) Das Regelwerk der Disziplin BK, bestehend aus Wettkampfordnung, Spielregeln und Schiedsrichterregeln, wurde nach der vorgenommenen Überarbeitung und Neufassung verlesen und bestätigt.

b) Das überarbeitete Material wird zunächst vervielfältigt an die Teilnehmer der Tagung, an die Vorsitzenden der Bezirksfachausschüsse und an den Vorsitzenden der Kommission für Rechts- und Strafordnung als Arbeitsgrundlage übergeben.

c) Nach endgültiger Verabschiedung ist das Regelwerk im Handbuch für den Billardfunktionär des DBSV zu veröffentlichen.

zu 2. Die Vorschläge der Bezirksfachausschüsse a bis e werden angenommen und bestätigt.

zu 3. Die von den Sportfreunden Parré (BFA Leipzig), Bonkass (BFA Dresden) und Korla (BFA Cottbus) vorgelegte Ausschreibung und Auslösung der Mannschafts-Pokalkämpfe 1964 werden bestätigt und sind im Mitteilungsblatt zu veröffentlichen.

zu 4. Die Sportfreunde Alfred Mühle (BFA Dresden) und Herbert Auerbach (BFA Leipzig) erklären ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in einem von Präsidenten des DBSV festzulegenden zentralen Funktionseinsatz.

Sportfreund Werner Parré (BFA Leipzig) wird mit der Leitung der Mannschafts-Pokalwettkämpfe (BK) betraut.

Die Delegierten der Bezirke Suhl und Karl-Marx-Stadt waren nicht anwesend.

Hans Exner
Präsident des DBSV

Werner Horn
Vorsitzender der
Technischen Kommission
des DBSV

Ferd. Hockenholtz
Vorsitzender der
Materialkommission
des DBSV

Peter Schendel
Vorsitzender der
Kommission f. Klassifizierung
und Statistik

Rolf Lommatzsch
Fachwart BK des DBSV

Alfred Mühle
Trainerrat BK des DBSV

Herbert Meißner
Technischer Leiter

Für den Bezirk Dresden
Walter Schwabe
Stellv. Vorsitzender
Erich Bonkass
Vorsitzender des KFA Dresden

Karl Adler
Schriftleiter

Für den Bezirk Cottbus
Werner Korla
Technischer Leiter

Eberhard Ferdinand
Sektionsleiter

Werner Parré
Trainerrat

Für den Bezirk Leipzig
Fritz Renner
Vorsitzender

Herbert Auerbach
Technischer Leiter

Für den Bezirk Potsdam
Martin Bär
Technischer Leiter

DBSV-Mannschaftspokalkämpfe der Disziplin Billardkegeln

Die Delegierten der Aktivtagung zur Neuregelung des Spielbetriebes für die Disziplin Billardkegeln beschlossen am 11. und 12. Januar 1964 in Dresden die Durchführung von Mannschaftspokalkämpfen. Alle Gemeinschaften sind verpflichtet, mit ihren Mannschaften teilzunehmen.

Die Technische Kommission (BK) wird jeweils vor Beginn der Pokalkämpfe Durchführungsbestimmungen und Ausschreibungen im Mitteilungsblatt des DBSV veröffentlichen. Für 1964 wird als Übergangslösung der Pokal von den Mannschaften ab Bezirksliga ausgespielt.

Gleichzeitig beginnen in den unteren Klassen die Kämpfe um den Pokal 1965.

Das Präsidium des DBSV stiftet für den Sieger 1964 einen Pokal, der im Besitz des Erwerbers verbleibt. Ab 1965 stiftet das Präsidium des DBSV einen Wanderpokal, der endgültig in

den Besitz der Mannschaft übergeht, die dreimal hintereinander oder fünfmal außer der Reihe Pokalsieger wurde.

Ausschreibung der Übergangsrunde 1964

- 1. Teilnahmeberechtigung:** Die Pokalrunde 1964 wird von folgenden Mannschaften ausgetragen: die 8 Mannschaften der DDR-Liga, die 7 besten Mannschaften der einzelnen Bezirksligen und die jeweils beste Bezirksklassenmannschaft der Bezirke Cottbus, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Leipzig und Potsdam. Das sind insgesamt 48 Mannschaften.
- 2. Austragungsmodus:** Gespielt wird im einrundigen K.O.-System mit 6 Startern nach der Wettkampfordnung (BK) des DBSV. Die Verlierer jeder Runde scheiden aus. Bei unentschiedenem Ausgang geht die Mannschaft in die nächste Runde, die den besten Einzelstarter hat.
- 3. Teilnahmemeldung:** Bis 15. April 1964 (Poststempel) melden die einzelnen Mannschaften an Sportfreund **Werner Parré**

Delitzsch, Mühlstraße 14:

1. Teilnahmeverpflichtung
2. Anschrift und evtl. Telefon des Technischen Leiters
3. Anschrift des Spiellokals

4. Das Startgeld beträgt je Mannschaft 5 DM und ist bis zum gleichen Zeitpunkt auf das Konto des BFA Leipzig, Postscheckamt Leipzig Konto Nr. 36189 unter der Kennzeichnung „Pokalkämpfe 1964“ zu überweisen.

Die Technischen Leiter der in Frage kommenden BFA sind verpflichtet, sofort nach Beendigung der Punktspielerien die Abschlusstabellen ihrer Bezirksliga an den Leiter der Pokalkämpfe zu übersenden; sie melden gleichzeitig den Erstplatzierten ihrer Bezirksklasse.

- 4. Austragungsmodus:** Damit den einzelnen Sportgemeinschaften keine zu großen Kosten entstehen, soll nach Möglichkeit keine Mannschaft zwei Auswärtskämpfe hintereinander bestreiten. Die Auswärtssieger werden deshalb in der folgenden Runde als Heimmannschaft gesetzt. Der Bezirk Cottbus — als jüngster Bezirk — erhält die Möglichkeit, in Wettkämpfen mit Mannschaften aus anderen Bezirken zu lernen und den Freundschaftskreis zu erweitern. Aus diesem Grunde werden in der 1. und 2. Hauptrunde nur Mannschaften verschiedener Bezirke gegeneinander ausgelost. Die Auslosung nimmt der Leiter der Pokalwettkämpfe unter Hinzuziehung von wenigstens zwei neutralen Zeugen vor.
- 5. Kosten:** Die Fahrtkosten tragen die reisenden Mannschaften selbst. Für Übernachtungen sorgt der Gastgeber. Falls keine privaten Unterbringungsmöglichkeiten bestehen, trägt der Gastgeber die Kosten.
- 6. Spielbeginn:** Alle Kämpfe beginnen 10 Uhr. Verschiebung des Wettkampfbeginns (Zugverbindungen!) sind von den Mannschaften vorher

zu vereinbaren. Die Wettkampfprotokolle sind spätestens mit Poststempel des folgenden Tages an den Leiter der Pokalwettkämpfe zu senden. Verantwortlich ist in jedem Fall die Siegermannschaft. Die festgelegten Termine müssen unbedingt eingehalten werden, Spielverlegungen sind unstatthaft.

7. Spielbetrieb und Termine:

1. Hauptrunde: Sonntag, den 7. Juni 1964.

Es werden 20 Paarungen aus den 40 Mannschaften der Bezirke ausgelost; die 8 Mannschaften der DDR-Liga bleiben spielfrei.

2. Hauptrunde: Sonntag, den 28. Juni 1964.

Es werden 12 Paarungen aus den 20 Siegermannschaften der ersten Runde und den letzten 4 Mannschaften der DDR-Liga ausgelost.

3. Hauptrunde: Sonntag, den 19. Juli 1964.

Es werden 8 Paarungen aus den 12 Siegern der 2. Hauptrunde und den ersten 4 Mannschaften der DDR-Liga ausgelost.

4. Hauptrunde: Sonntag, 9. August 1964.

Es werden 4 Paarungen aus den 8 Siegern der 3. Hauptrunde ausgelost.

Endrunden: Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. August 1964.

In einer zentralen Veranstaltung werden auf neutralen Billards am Sonnabend die Vorschlußrunde und am Sonntag die Endrunde ausgetragen. Die Verlierer der Vorschlußrunde spielen die Plätze 3 und 4 aus. Vor Beginn der Endrunden werden die Billards ausgelost.

Der Austragungsort wird zu gegebener Zeit festgelegt.

Die Übernachtungskosten für die Endrunden trägt der DBSV.

8. Siegerehrung: Der Sieger trägt den Titel:

„Deutscher Mannschafts-Pokalsieger Billardkegeln 1964“

Der Sieger erhält den Pokal des Deutschen Billard-Sportverbandes. Die drei erstplatzierten Mannschaften erhalten Urkunden.

Dresden, den 12. Januar 1964

Werner Horn

Technischer Leiter (BK) des DBSV
Werner Parré
Leiter der Pokalwettkämpfe (BK)

Vorrunden 1965 der Mannschaftspokalkämpfe

Für die Durchführung der Vorrunden im Kreis- bzw. Bezirksmaßstab für den Wanderpokal 1965 steht die Zeit vom 1. Juni 1964 bis 15. März 1965 zur Verfügung. Die letzten 4 der Vorrunden qualifizieren sich für die im Juni 1965 beginnenden Hauptrunden. Verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Vorrundenkämpfe sind die BFA.

Dresden, den 12. Januar 1964

Werner Horn

Vorsitzender der Technischen Kommission (BK) des DBSV

Werner Parré

Mitglied

der Technischen Kommission (BK) des DBSV

Auslosung der 1. Hauptrunde für die Mannschaftspokalkämpfe 1964

Die Auslosung wurde am 12. Januar 1964 in Dresden durch den Leiter der Pokalkämpfe, Werner Parré, unter Zuziehung der Zeugen Bonkass (Bezirk Dresden) und Korla (Bezirk Cottbus) vorgenommen. Die aufgeführten Ziffern 1 bis 7 entsprechen dem jeweiligen Tabellenplatz nach Abschluß der Kämpfe in den einzelnen Bezirksligen; die Ziffer 8 betrifft jeweils den Erstplatzierten der Bezirksklasse.

Spiel 1

6. Bez. K.-M.-Stadt — 6. Bez. Cottbus

Spiel 2

8. Bez. Potsdam — 4. Bez. Dresden

Spiel 3

2. Bez. Potsdam — 7. Bez. Cottbus

Spiel 4

8. Bez. Leipzig — 5. Bez. Cottbus

Spiel 5

2. Bez. Dresden — 6. Bez. Potsdam

Spiel 6

5. Bez. Dresden — 3. Bez. Cottbus

Spiel 7

2. Bez. K.-M.-Stadt — 3. Bez. Leipzig

Spiel 8

8. Bez. K.-M.-Stadt — 7. Bez. Potsdam

Spiel 9

7. Bez. K.-M.-Stadt — 4. Bez. Potsdam

Spiel 10

1. Bez. K.-M.-Stadt — 1. Bez. Dresden

Spiel 11

2. Bez. Leipzig — 5. Bez. K.-M.-Stadt

Spiel 12

7. Bez. Leipzig — 1. Bez. Cottbus

Spiel 13

8. Bez. Cottbus — 5. Bez. Potsdam

Spiel 14

4. Bez. Leipzig — 7. Bez. Dresden

Spiel 15

1. Bez. Potsdam — 3. Bez. Dresden

Spiel 16

8. Bez. Dresden — 5. Bez. Leipzig

Spiel 17

3. Bez. K.-M.-Stadt — 3. Bez. Potsdam

Spiel 18

6. Bez. Leipzig — 2. Bez. Cottbus

Spiel 19

1. Bez. Leipzig — 4. Bez. Cottbus

Spiel 20

6. Bez. Dresden — 4. Bez. K.-M.-Stadt

Dresden, den 12. Januar 1964

Werner Parré

Bonkass, Korla

Einzahlungskonten für die Abonnementsgebühren:

Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Konto-Nr. 7/8510

Lizensträger, Herausgeber und Verlag: Deutscher Billard-Sportverband. Verantwortlicher Redakteur: Kurt Kögler, Gotha, Postfach 92. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement sowie Versand: Kurt Kögler, Gotha. Bezugsgebühren: Kurt Wädinger, Berlin NO 55, Rykestraße 48. Erscheinen monatlich. Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1 DM). Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Betriebsberufsschule Heinz Kapelle, PöBneck V 15/34.